



# ZEICHNER IM THEATER

Eine Kooperation der Universität Dortmund und des Theaters Dortmund

ZEICHNER  
IM THEATER



# ZEICHNER IM THEATER

Eine Kooperation der Universität Dortmund  
mit dem Theater Dortmund

Mit Beiträgen von

Eberhard Becker  
Bettina van Haaren  
und Christine Mielitz

Foyer der Oper Dortmund

22. April - 29. Mai 2005



## Grußwort des Rektors

Eberhard Becker

Seit Jahren besteht eine Kooperation zwischen dem Theater Dortmund und der Universität Dortmund. Es freut mich ganz besonders, dass dies in einem spannenden und herausfordernden Projekt seinen Ausdruck gefunden hat: Studierende unseres Instituts für Kunst haben im Rahmen eines Seminars die Vorbereitungen zu drei Aufführungen begleitet, ihre Eindrücke künstlerisch festgehalten und der Ausstellung im Opernfoyer präsentiert, zu der dieser Ausstellungskatalog herausgegeben wird.

In der Ausstellung erleben Sie die Zeichnung als Reportage des Erlebten, wobei dies aus der subjektiven Perspektive des Künstlers erfolgt. 26 Kunststudentinnen und -studenten geben das Erlebte aus dem Theater Dortmund wieder. Meine Kollegin Bettina van Haaren vom Institut für Kunst stellt in diesem Katalog das Konzept vor.

Die Universität Dortmund schätzt sich glücklich, mit dem Theater Dortmund einen hervorragenden Partner gefunden zu haben. Die Operndirektorin Christine Mielitz hat den Studierenden bereitwillig die gesamte Entwicklungsarbeit in den Produktionen der Oper, des Schauspiels und des Kinder- und Jugendtheaters geöffnet und ihnen neue, interessante und nicht alltägliche Einblicke verschafft.

Das Theater ist zugleich ein wichtiger Standortfaktor im Wettbewerb der Hochschulstädte um die besten Studierenden und Wissenschaftler. Das kulturelle Angebot ist einer der "weichen" Standortfaktoren einer Universität, die manchmal das Zünglein an der Waage der Entscheidung sind, an der Universität Dortmund zu lernen, zu lehren oder zu forschen.

Besonderer Dank gebührt an dieser Stelle dem Theater Dortmund, das diese Ausstellung erst ermöglicht hat, wie auch den Studierenden, die



ihre Eindrücke aus dem Theater künstlerisch festgehalten haben. Dank sei auch dem Verlag für Marketing und Kommunikation (VMK) gesagt, der die Drucklegung und Finanzierung des Ausstellungskatalogs gemeinsam mit weiteren Sponsoren unterstützt hat.

Der Ausstellung wünsche ich viel Erfolg und verbinde mit ihr die Hoffnung, dass sie noch viele Folgeausstellungen haben wird.

## Vorwort

Christine Mielitz

Die Schaffung eines Kunstwerkes ist immer ein hochsensibler Prozess. Ganz anders und dennoch außerordentlich komplex ist die Interpretation eines Kunstwerkes insbesondere in der Oper, in der viele Kunstgattungen – Dichtung, Musik, bildende Kunst, Light Design, usw. – zusammenfließen. Auf der Probe erarbeiten sich Regisseur und Sänger und Sängerinnen Schicht für Schicht des vorliegenden Kunstwerkes. Dieser Erarbeitungsprozess ist nicht für die Öffentlichkeit bestimmt. Dabei sind es aber gerade die Entwicklungen und Abläufe der mehrwöchigen Probenzeit, die Strukturen und innere Bezüge eines Theaterstückes oder einer Oper offen legen, das Rohmaterial zu dem formen, was dann bei der Premiere als „Inszenierung“ der Öffentlichkeit nicht nur gezeigt, sondern immer auch zur Diskussion gestellt wird.

Deshalb habe ich als Operndirektorin keinen Augenblick gezögert, der etwas ungewöhnlichen Bitte von Frau Prof. Bettina van Haaren zu entsprechen und einer Klasse der Kunststudierenden der Universität Dortmund die Proben zur Uraufführung der Oper „Das Treffen in Telgte“ zu öffnen.

Zeichnerisch haben Studenten und Studentinnen den Probenprozess begleitet. Es handelt sich dabei um die gleichzeitige Schaffung von Kunstwerken, wobei die Zeichnung neben ihrem Dokumentationscharakter auch eine Art „Berichterstattung“ über den im Vergleich zur Bildenden Kunst flüchtigen Prozess des Inszenierens darstellt.

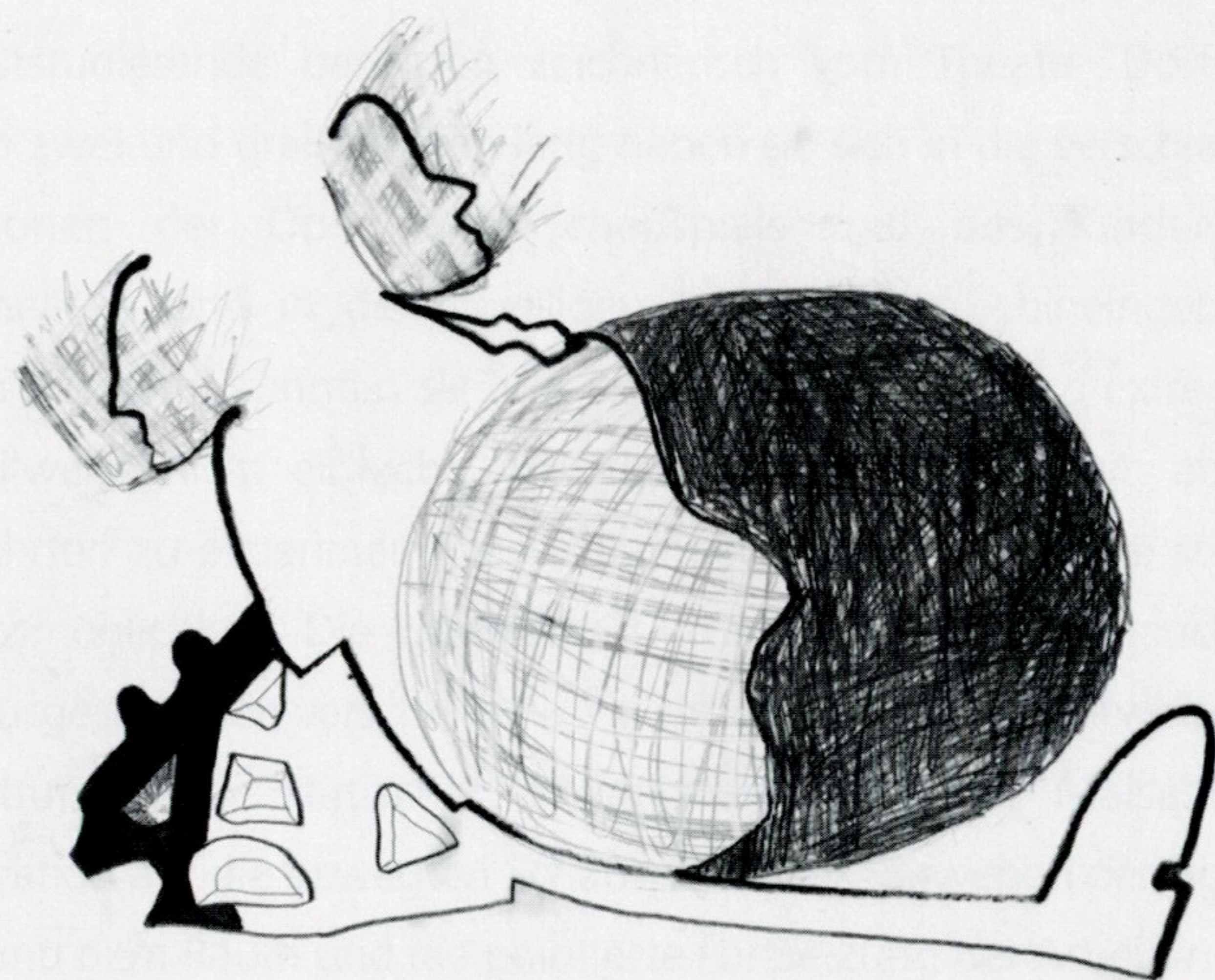
So wurde dann im Jubiläumsjahr „100 Jahre Theater Dortmund“ nicht nur die Oper, sondern auch das Schauspiel mit den ebenfalls dokumentierten Proben zu Tankred Dorsts Uraufführung „Die Wüste“ und das Kinder- und Jugendtheater für einige Wochen zu einem fruchtbaren Kunst-Raum. Für



mich als Regisseurin ist es ebenso spannend, die unterschiedlichen Sichtweisen der Studierenden auf die einzelnen Probenphasen zu sehen. Sie lassen Schwerpunkte erkennen, die beispielsweise auf der Architektonik und Raumwirkung, dann wieder auf der Personenkonstellation oder vermeintlichen Details der Inszenierung liegen.

Ich freue mich über diesen Katalog, der als Begleiter der Ausstellung im Opernfoyer nicht nur Facetten unseres gemeinsamen künstlerischen Schaffens, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen der Universität und dem Theater Dortmund dokumentiert.

# Zeichnerische Berichterstattung





## Zeichnerische Berichterstattung

Bettina van Haaren

Mehrere große Zeichnungsausstellungen des letzten Jahres machen die Neubewertung dieses Mediums sichtbar. Das Interesse des Kunstbetriebs an Zeichnung als Reportage, das sich z.B. in dem Ausstellungsprojekt „Tauchfahrten“ zeigt, ist neu. Hier protokolliert der Zeichner Situationen, die aus technischen Gründen kaum anders aufgenommen werden können. Der Gewinn gegenüber der (nicht manipulierten) Fotografie liegt im größeren künstlerischen Freiraum und damit einer stärker subjektiven, gefilterten Wirklichkeitsaneignung. Der Zeichner kann zudem Prozesse darstellen und aus Erinnerung und Phantasie arbeiten. Er wechselt Betrachterstandpunkte und kombiniert neu. Er bereitet nicht das Eigentliche vor sondern besticht durch seine Unmittelbarkeit und das Fragmentarische.

26 Kunststudierende berichten zeichnerisch vom Theater Dortmund. Zwischen zwei und drei Wochen lang haben sie sich in die verschiedenen Produktionen der Oper, des Schauspiels und des Kinder- und Jugendtheaters und in die jeweiligen Umgebungen „hineingebohrt“. Über das Zeichnen konnten sie ihre optische Wahrnehmung extrem steigern. Teilweise nicht einfache Arbeitssituationen (Dunkelheit, absolute Ruhe) führten zu experimentellen Haltungen und Phasen ohne ständige Reflexionsmöglichkeit. Die Ergebnisse sind keine Erklärungsversuche; sie zeigen ausgesprochen verschiedene – nicht sprachliche – Sichtweisen: die Beschreibung eher statischer Situationen (etwa im Malsaal), die Konzentration auf die bewegten Schauspieler, das Verweben der Figur mit Dingen und dem Raum und die pointierte Fortsetzung der Arbeit in räumlicher und zeitlicher Distanz (etwa in Collage oder Hochdruck). Das Interesse richtete sich sehr unterschiedlich auf dokumentarisches Aufzeichnen, Skizzenhaftigkeit, komplexe grafische Schichtung oder auch Spiel und Verfremdung.



Eine Gruppe von Zeichnern verbindet das präzise Registrieren. So blickt Katharina Tewes von einem erhöhten Betrachterstandpunkt auf eine Gesprächssituation rund um einen großen Tisch, die durch zwei Deckenlampen „verklammert“ ist. Der Wechsel von schraffierten Schwarzflächen und Linearem ergibt eine reizvolle Rhythmik. Nicole Peters arbeitet malerisch mit Graphit. Sie bildet aus weichen Grau- und Schwarzflächen monumentale Einzelfiguren und Figurenkonstellationen. Magda Romanowski richtet ihren Blick auf Requisiten und schiebt sie auf dem Papier zu eigenartigen Gebilden zusammen. Der Reiz entsteht durch das radikale Ausschneiden. Auch Anna Lena Borringo, Carina Rennemann und Magdalena Kapica bevorzugen statische Ausstattungstücke und gelangen durch Anschneiden zu spannenden Kompositionen. Eher spielerisch addiert Kathrin Feuler Möbelstücke zu Streifen.

Eine weitere Gruppe beschäftigt sich – sehr verschieden – fast ausschließlich mit der agierenden menschlichen Gestalt. Der ständige Positionswechsel forderte alle Zeichner heraus. Katrin Mandlmeier kombiniert sensibel Bleistift und Tusche und zeichnet sich durch ein gutes Gefühl für Körperlichkeit aus. Andrea Dommers umfährt mit präzisen Linien seriell angeordnete Figuren. Diese Konturen erscheinen gefiltert und auf das Wesentliche reduziert. Die Arbeiten von Kristina Rademacher sind im Ansatz ähnlich – der zeichnerische Witz liegt hier in leichten Überdehnungen und ironisch-naiven Vereinfachungen. Nicole Berg und Christine Ganz lassen ihren Strich bei der Beobachtung der Schauspieler gestisch fließen. Melanie Schmitt fügt vorsichtig Figuren in Bewegungsabläufen und Raumelemente zusammen. Bei Katharina Weik ist die Figur zwar auch Ausgangspunkt, vielmehr geht es ihr aber um das Zeichnen selbst. Aus zarten und starken Strichbündeln bilden sich neue körperliche Räume.

Von der Figur beherrscht sind auch die Arbeiten von Michael Albrecht und Stefanie Kath. Architektonische Elemente, Dinge und Raumlinien verbinden zusätzlich die Körper oder Körperausschnitte. Die durchdachten Schichtungen und perspektivischen Einfügungen schaffen neue Räume mit Illusion von Tiefe. Sehr reizvoll ist bei Michael Albrecht der zusätzliche Einsatz von Graufächern neben einfühlsam beobachtenden Linien.

In der Rückschau entdeckt man bei weiteren Zeichnern eine besondere

Beschäftigung mit dem Raum, ob Bühne oder Zuschauerraum. Holger Düsedau schafft Raum über heftige und gleichzeitig konzentrierte Strichpartien. Er entwickelt komplexe Kompositionen, die besonders auch die Randpartien der Formate mitverspannen. Katharina Tewes wählt ebenfalls die freie, gestische Strichführung, um die bewegten Vorgänge im gesamten Theater zu beschreiben. Die Durchsichtigkeit, das Wechselspiel verschiedener Medien, das Einfügen von lesbarer Schrift und Zahlen als grafische Elemente, der Wechsel von Schraffur und Linie machen ihre Arbeiten zu Zeichnungserlebnissen. Jasmin Machill „strickt“ Räume. Alle Menschen und Dinge werden mit Mustern und Strukturen überzogen und so zu einem Gesamtgewebe: eine sehr eigene Handschrift und Sicht der Bühne. Julia Schreiber hat ebenfalls Lust an „Wolligkeit“. Kritzelige Strukturkonturen schaffen eine schöne Einheitlichkeit. Die Farbe ist nicht kolorierend sondern Form bildend eingesetzt.

Theater war für einige Beteiligte vor allem Anlass zu zeichnen. Antje Brusberg löst ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen fast ganz auf in zeichnerische Bewegungen und bündelt diese dann in einfache Formen. Hinter den mal zarten, mal massiven Strukturfeldern, die durch den Einsatz des Radiergummis etwas Hüpfendes erhalten, ahnen wir Bühne, Vorhang oder Figuren in Bewegung. Ähnlich Dennis Hölzers Tuscharbeiten: Das heftige Aufeinandertreffen von großen Dunkelheiten und radikalem Papierweiß erhält wichtige räumliche Grenzen, die ordnen, das Chaos bändigen. Zwei weitere Zeichner, Christine Almendinger und Katharina Gockel, sammeln gestisch und kraftvoll Dinge, Figuren und Schrift auf einem Blatt, wie Gedankenfetzen.

Ganz eigenständig ist die spielerische Position von Evelyn May. Sie vereinfacht, wiederholt, formiert neu, setzt verschiedene Materialien ein (zarter Bleistift neben Tusche oder Ölkreide), wagt flächig gefüllte Flächen neben Gestischem, lässt rein assoziativ Mensch und Ding aufeinander treffen, manchmal wie Skulpturen anmutend. Der Einfallsreichtum und künstlerische Witz öffnet viele Gedankenfelder.

Einige Zeichner notierten vor Ort, arbeiteten jedoch erst im Abstand. Stefanie Kath greift Elemente des „Treffens in Telgte“ heraus, wie die projizierte Tänzerin, Figurengruppen, Gewehre, Bananen, Schweineköpfe.



Ein reizvolles Zusammenspiel von Hochdruck und Zeichnung entsteht. Susanne Esser benutzt die Collagetechnik, um in bestehende Liniengerüste rhythmisch und spielerisch schwarze Balken und geometrische Gebilde einzufügen. Hier bildet sich die Spannung aus räumlich wirkender Zeichnung und flachen Dunkelheiten. Florian Ricken hat sich intensiv inhaltlich mit der „Wüste“ von Tankred Dorst auseinandergesetzt und vermittelt auch die existentielle Dimension in seinen Arbeiten. Dies gelingt ihm eindrucksvoll durch extreme kompositionelle Spannungen, durch dramatisierendes Schwarz-Weiß im Wechselspiel mit dünnen Linien und auch durch Collageelemente wie Wüste oder verhüllte Köpfe.

Eine Vielzahl an zeichnerischen Einsichten liegt am Ende dieses Projektes vor. Neben dem künstlerischen Gewinn bereicherte der Einblick in Prozesse und Räumlichkeiten des Theaters.

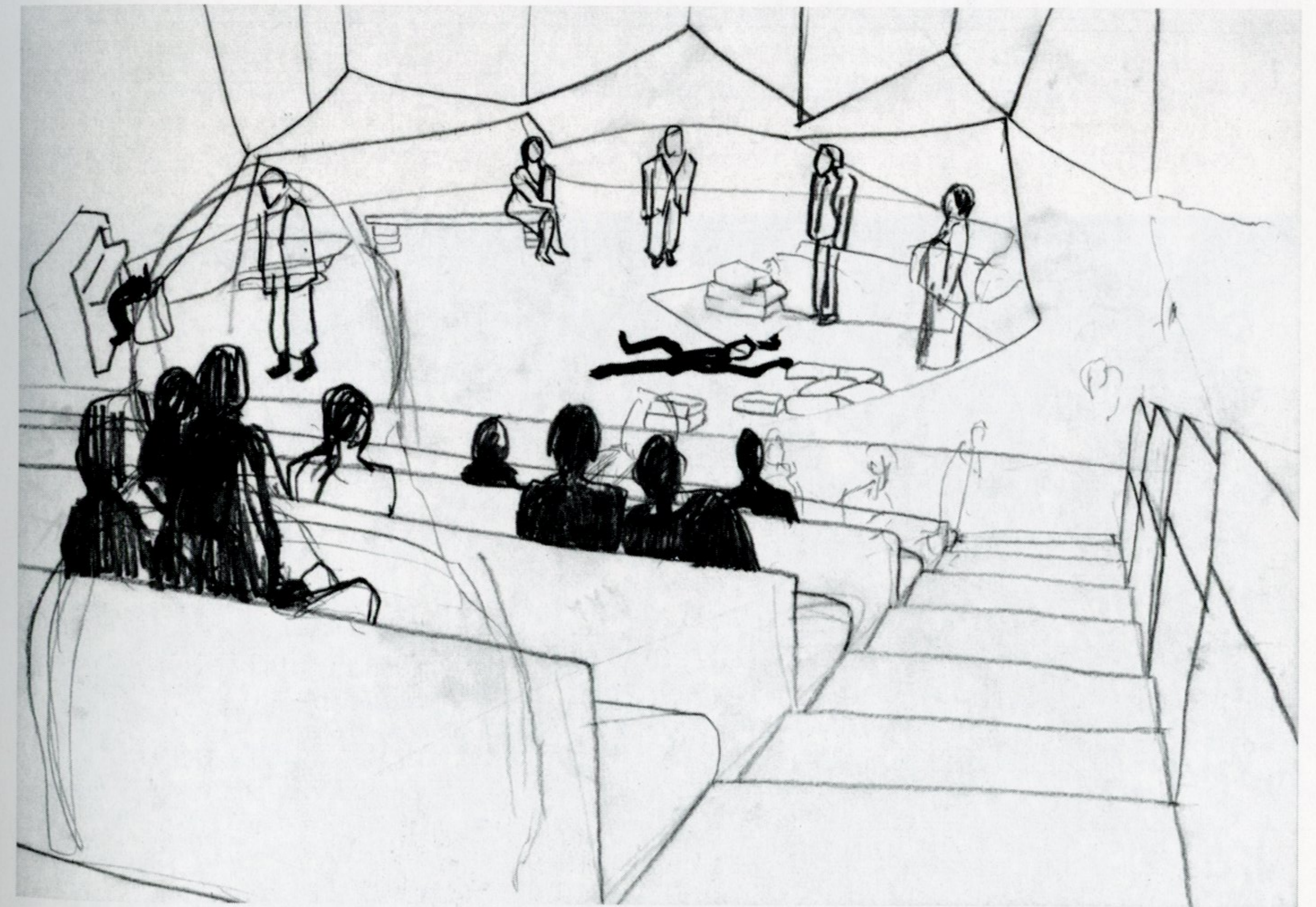
Aus diesem Grund möchte ich danken:

Christine Mielitz für ihre Bereitschaft, die gesamte Entwicklungsarbeit offen zu machen,

Dirk Aschendorf, Eva Schmidt und Alexandra Luise Gesch für die gute organisatorische Begleitung,

Uwe Grützner dafür, dass er freundlicherweise die vielen Scans für diesen Katalog hergestellt hat,

und nicht zuletzt Ole Lünemann für die Initiierung und kompetente Begleitung der gesamten Kooperation.







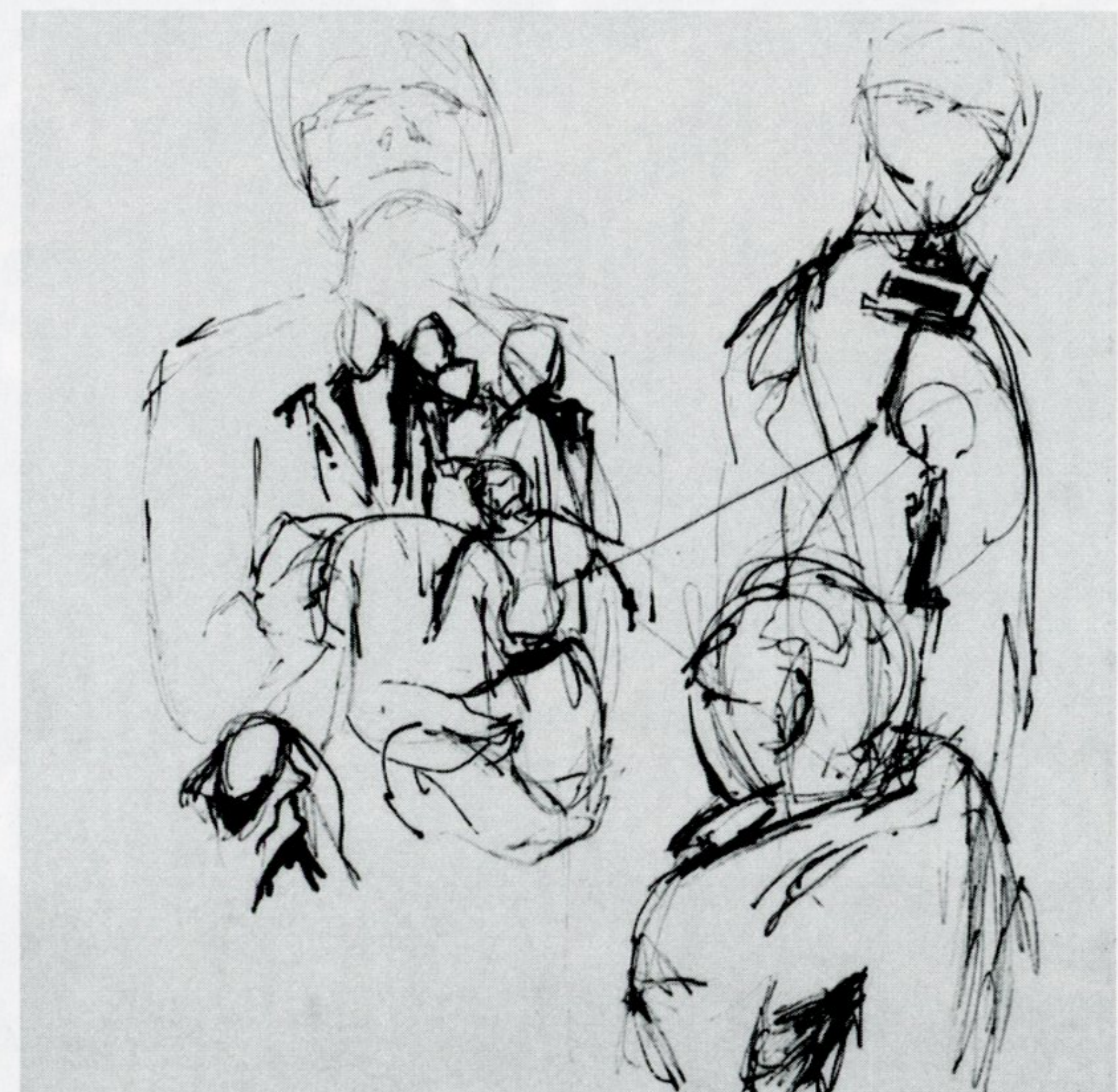
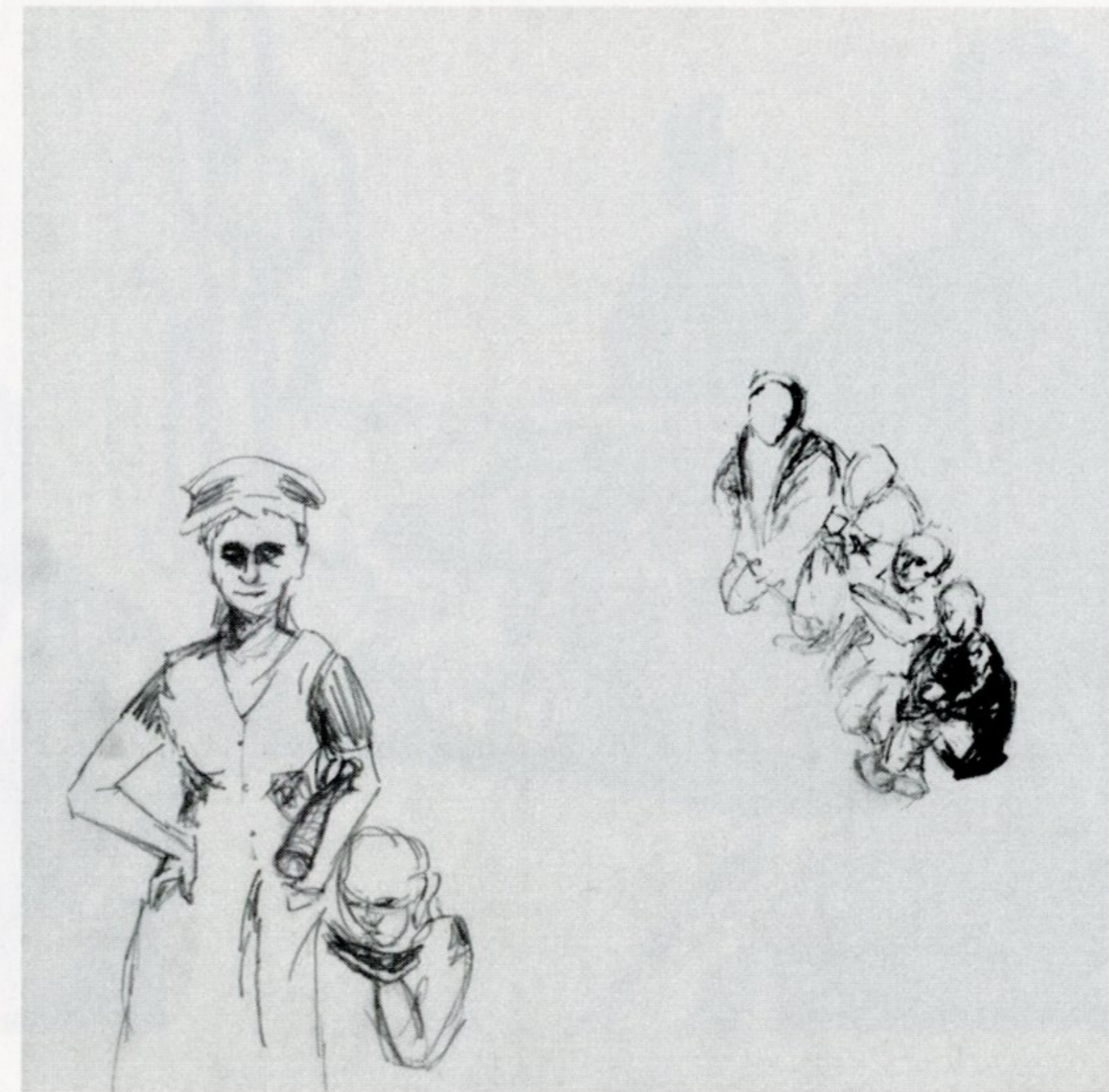
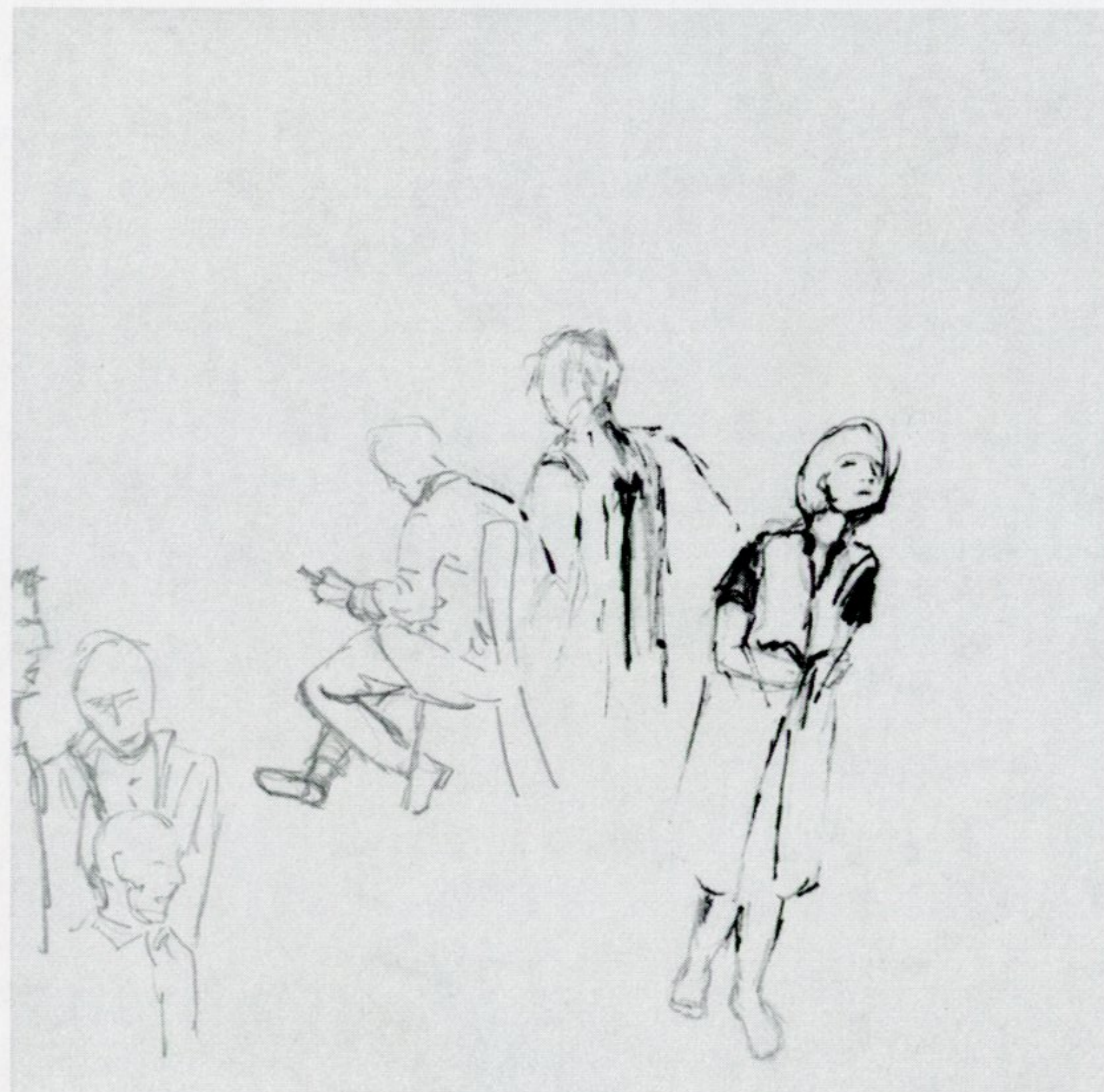
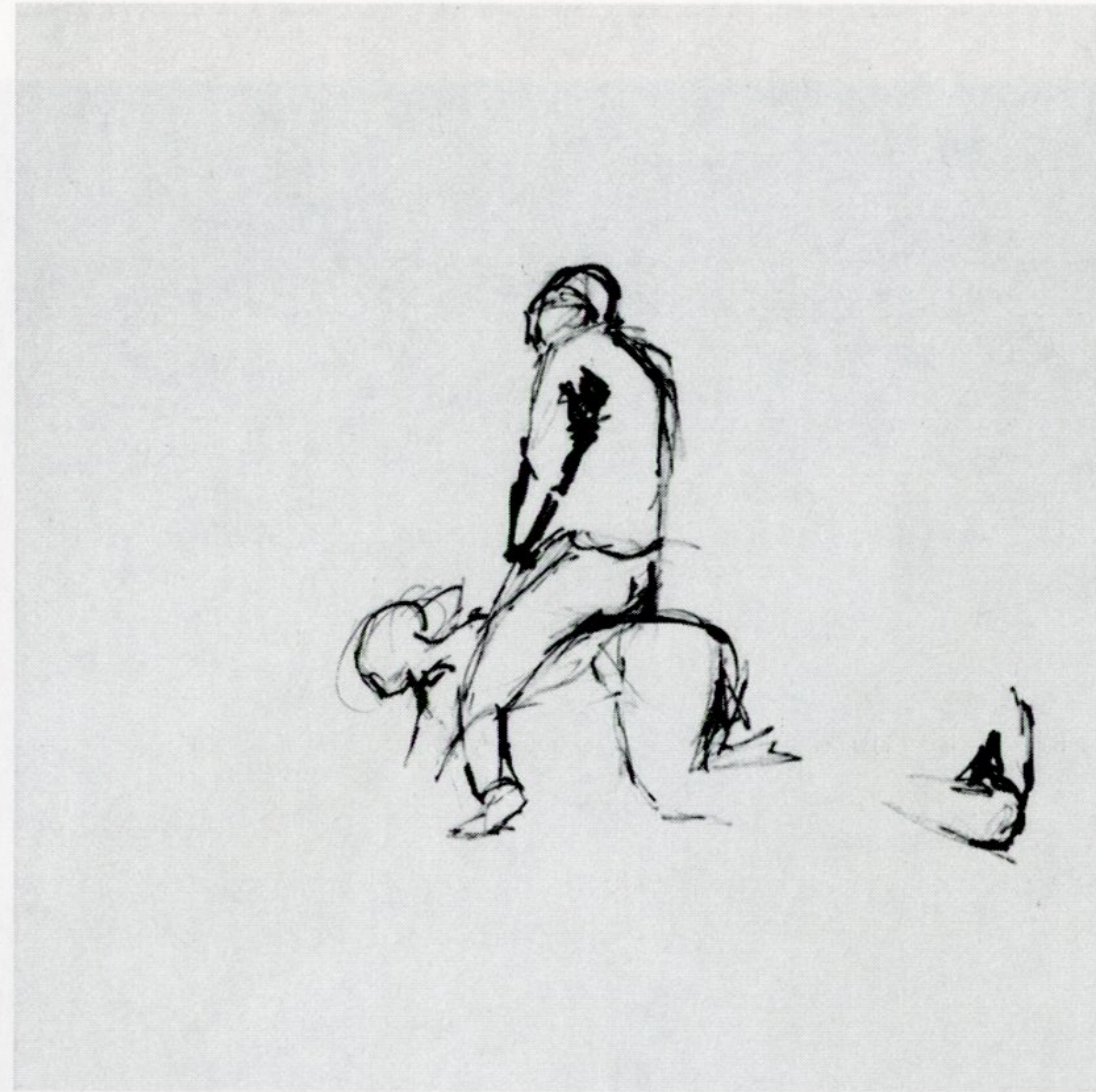
















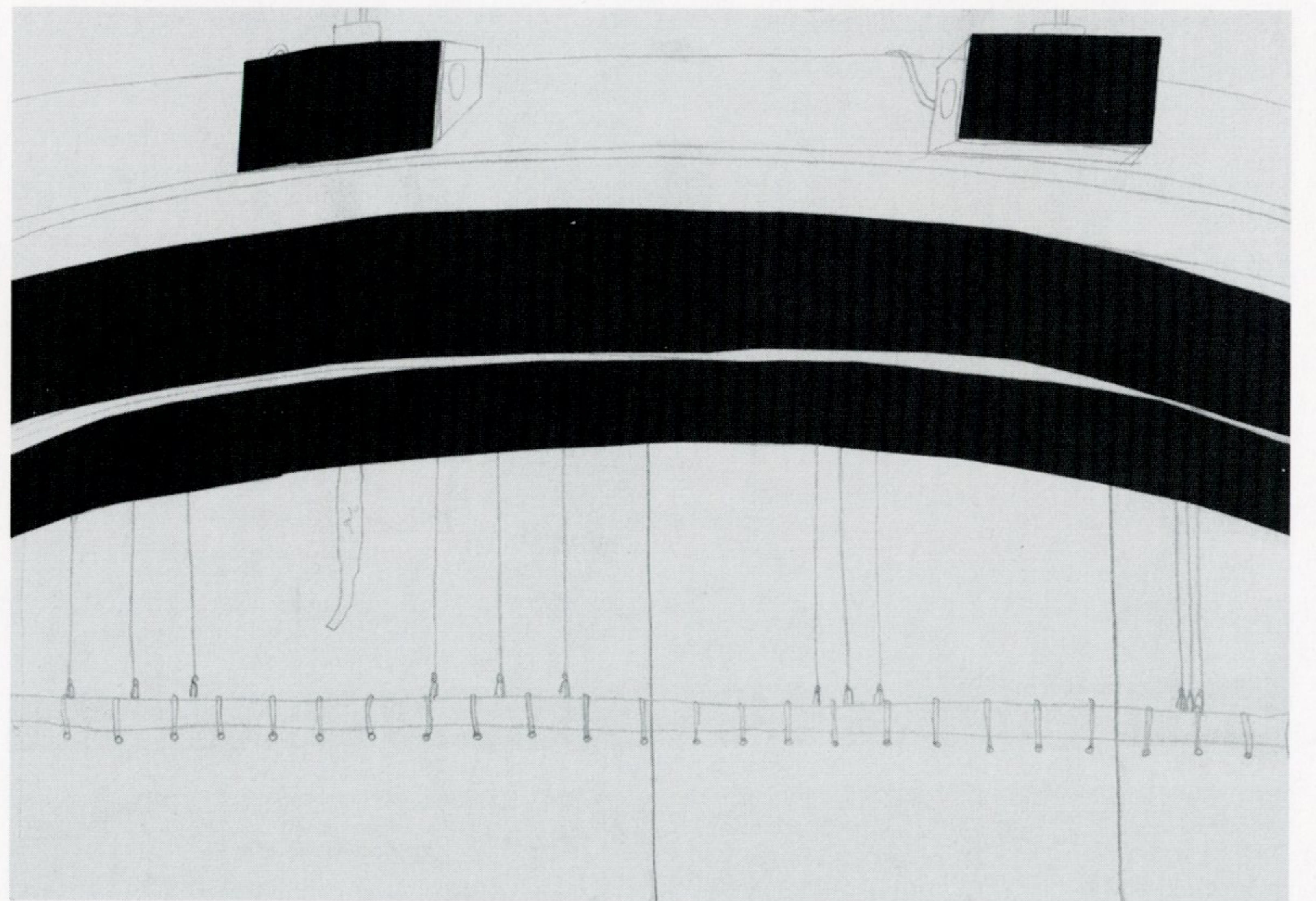
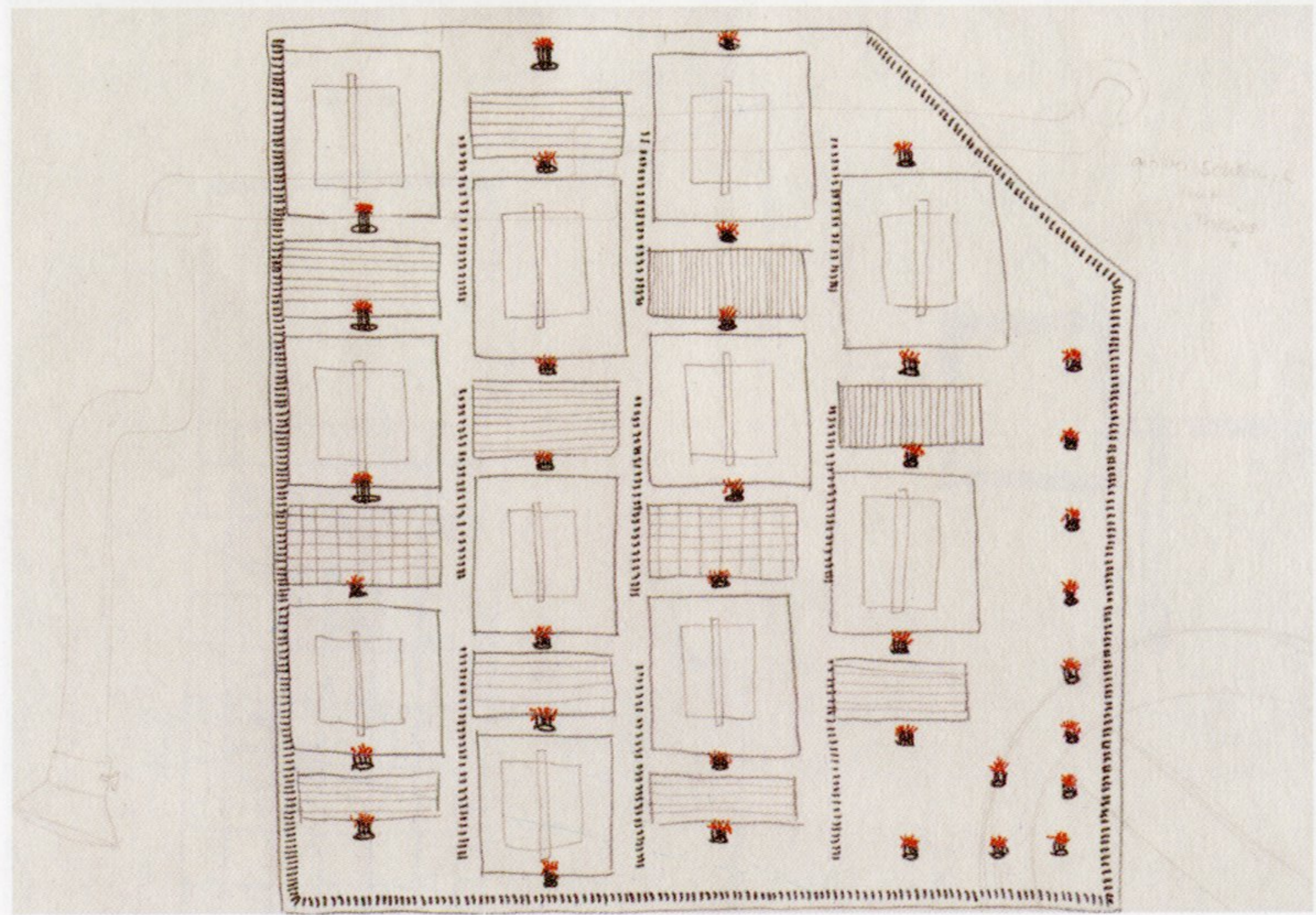




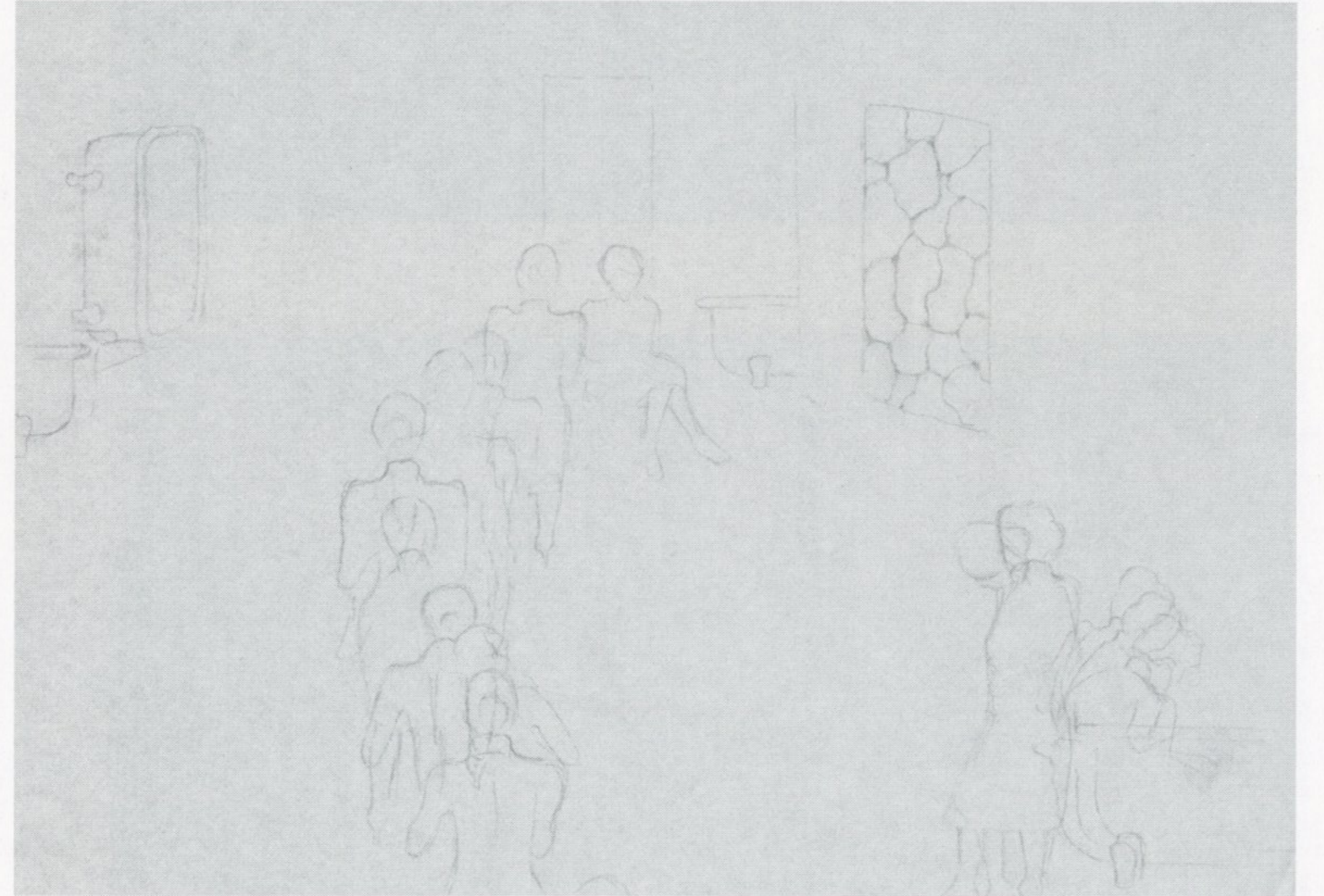
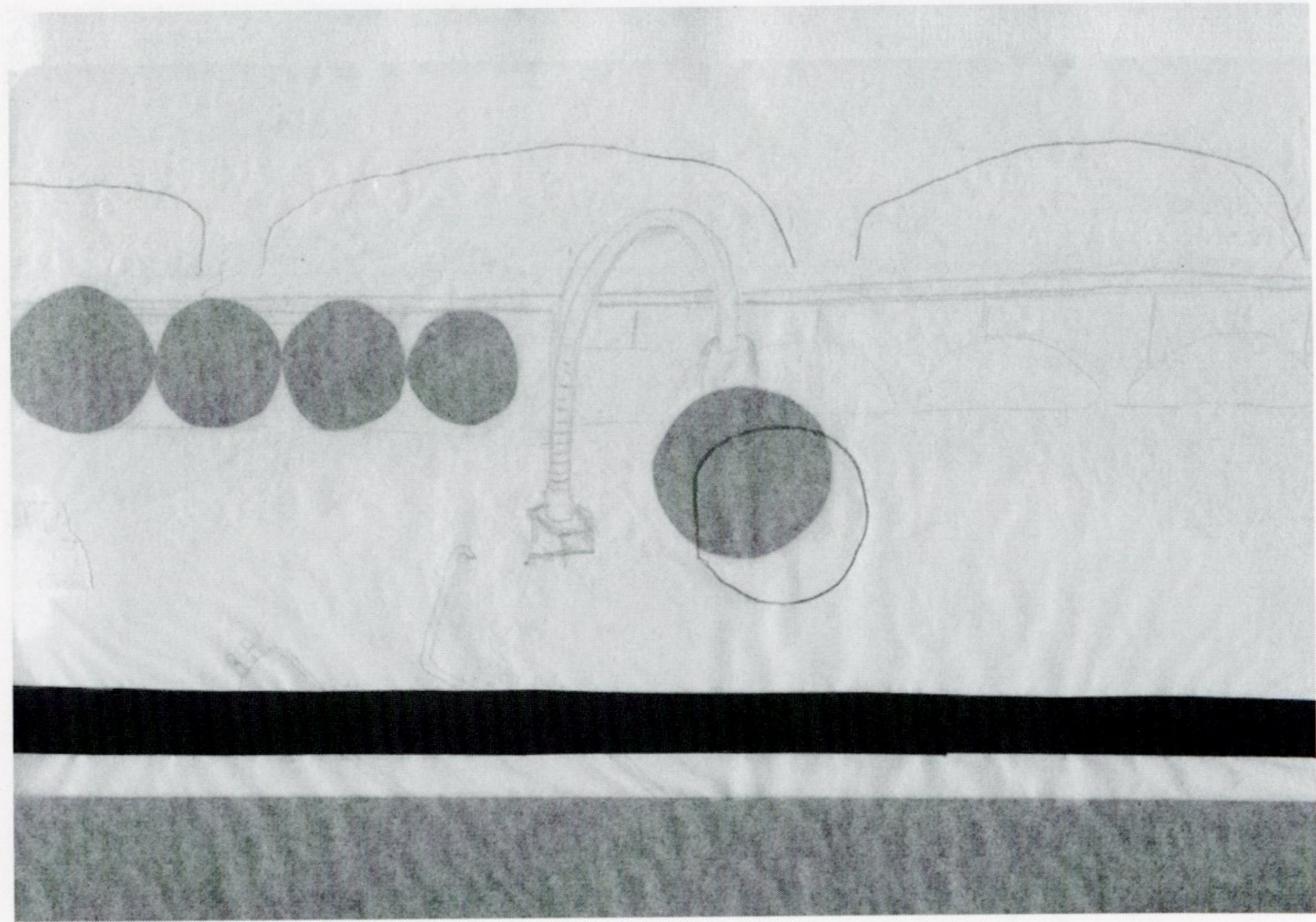




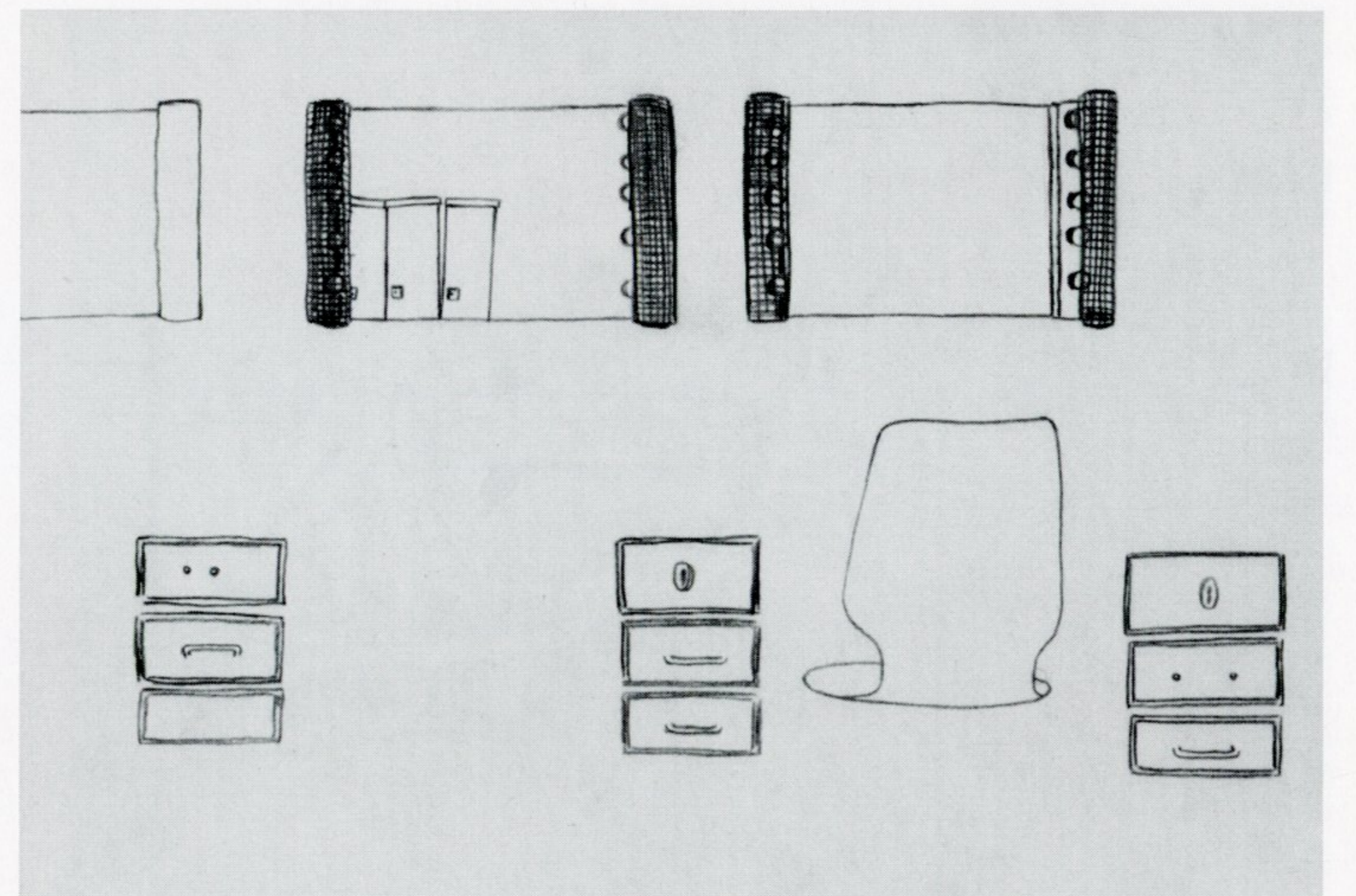
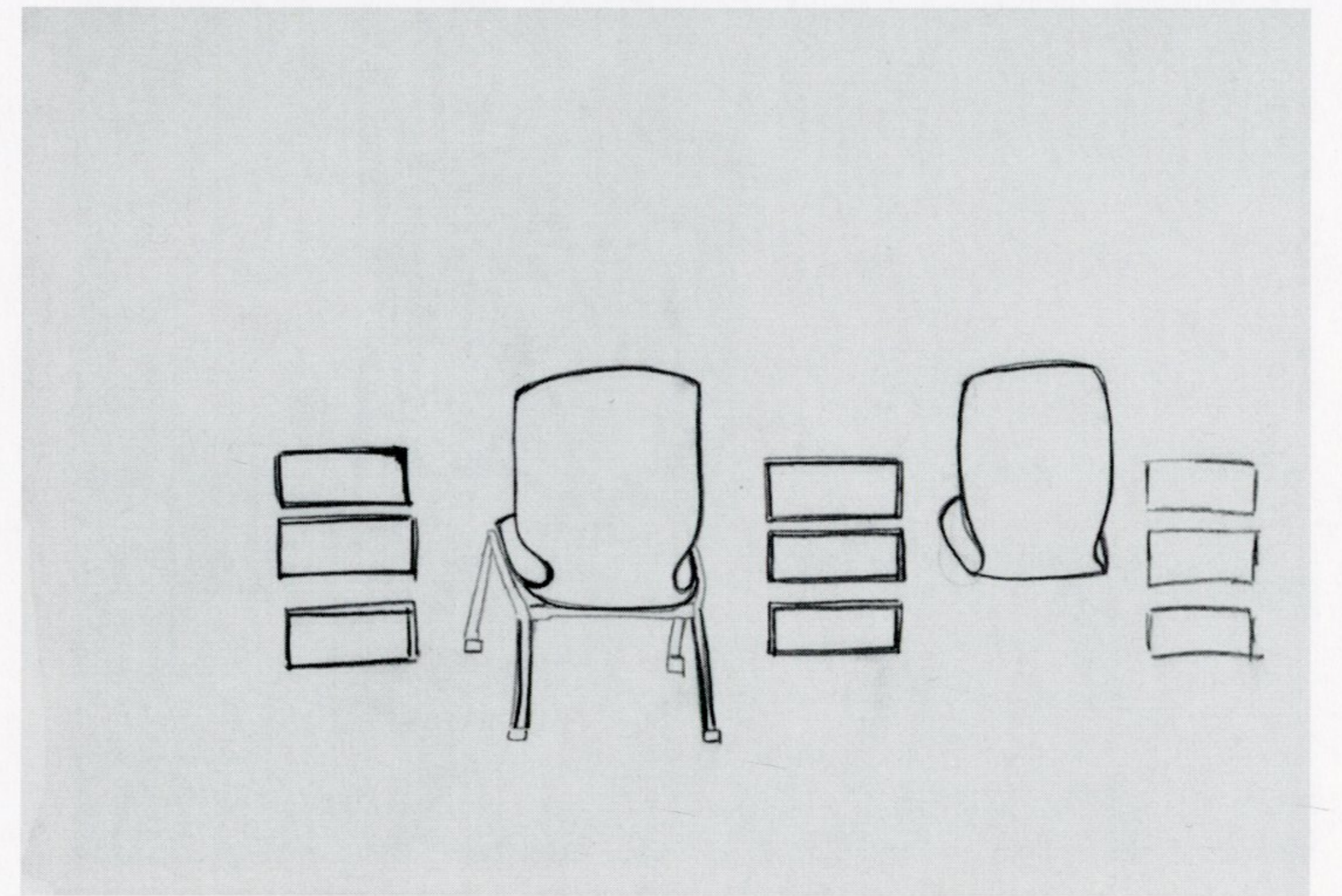
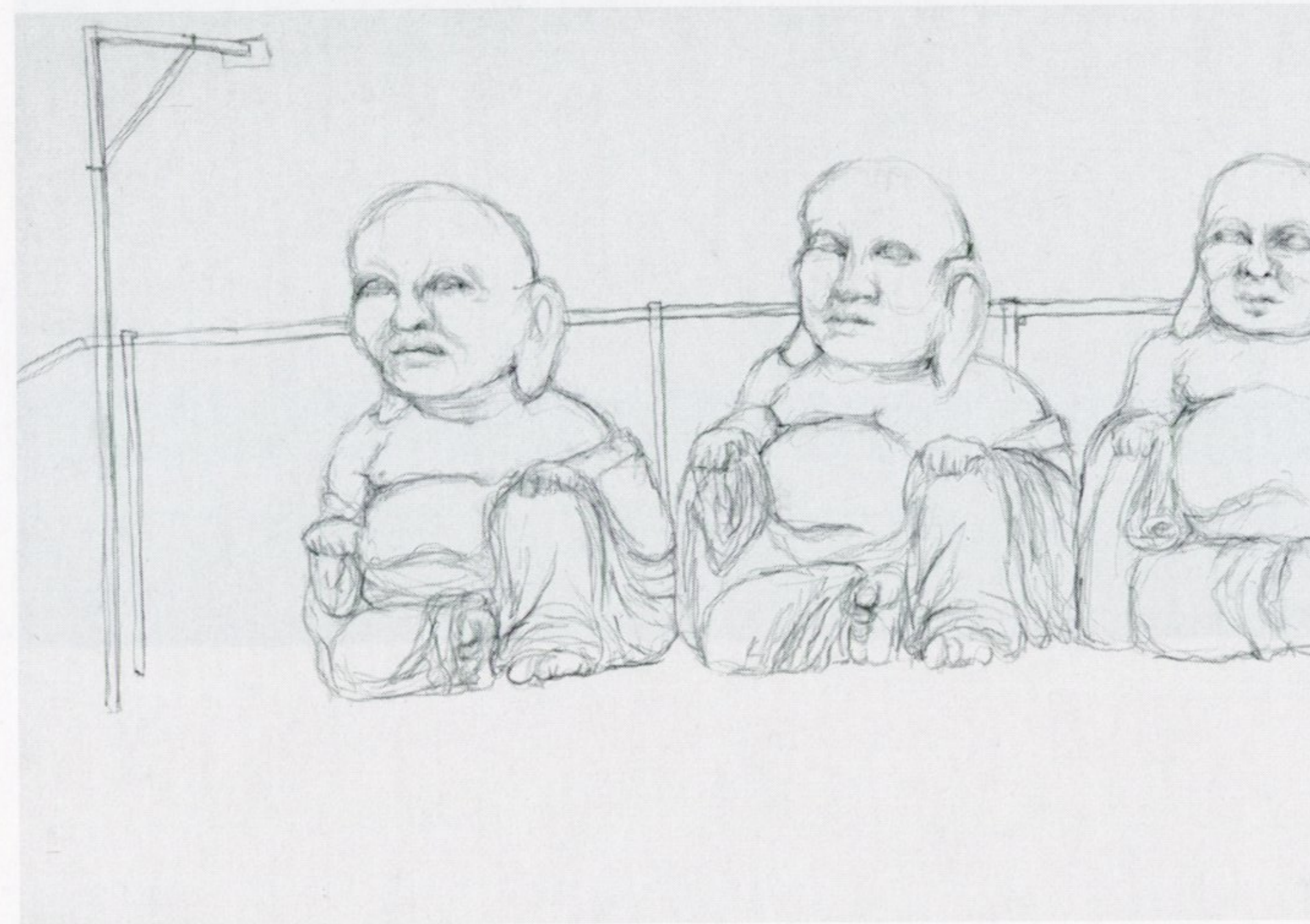




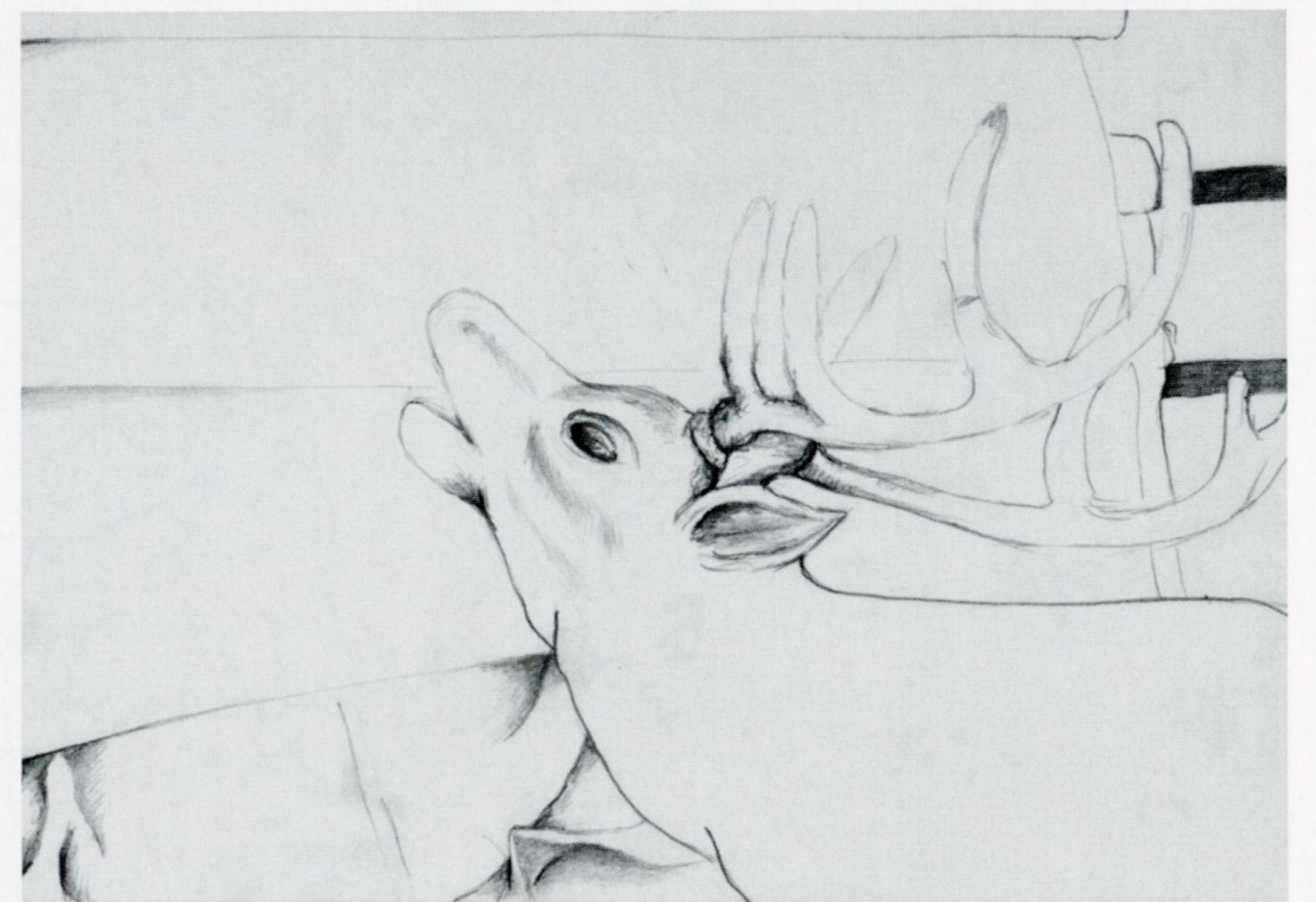
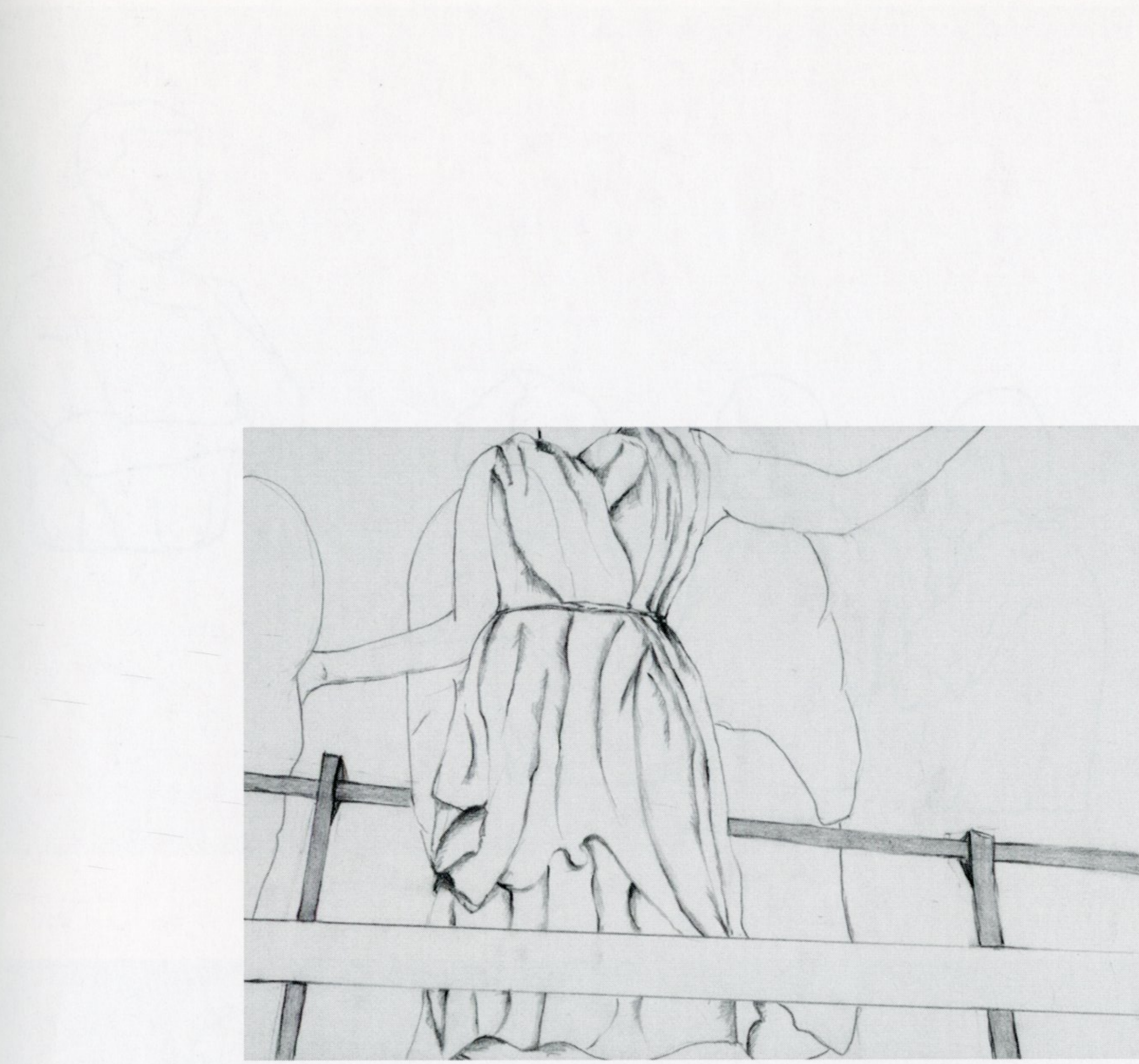
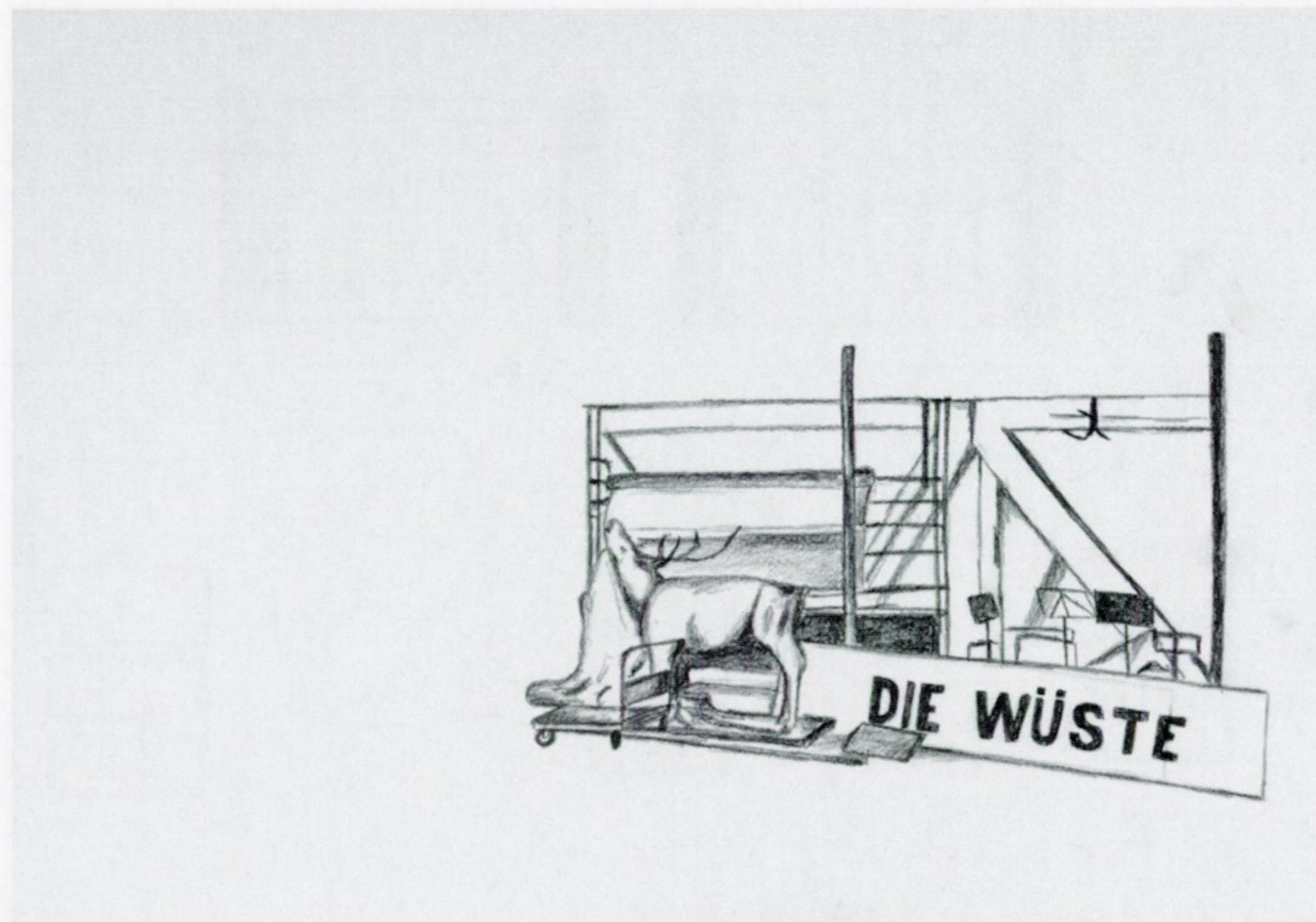
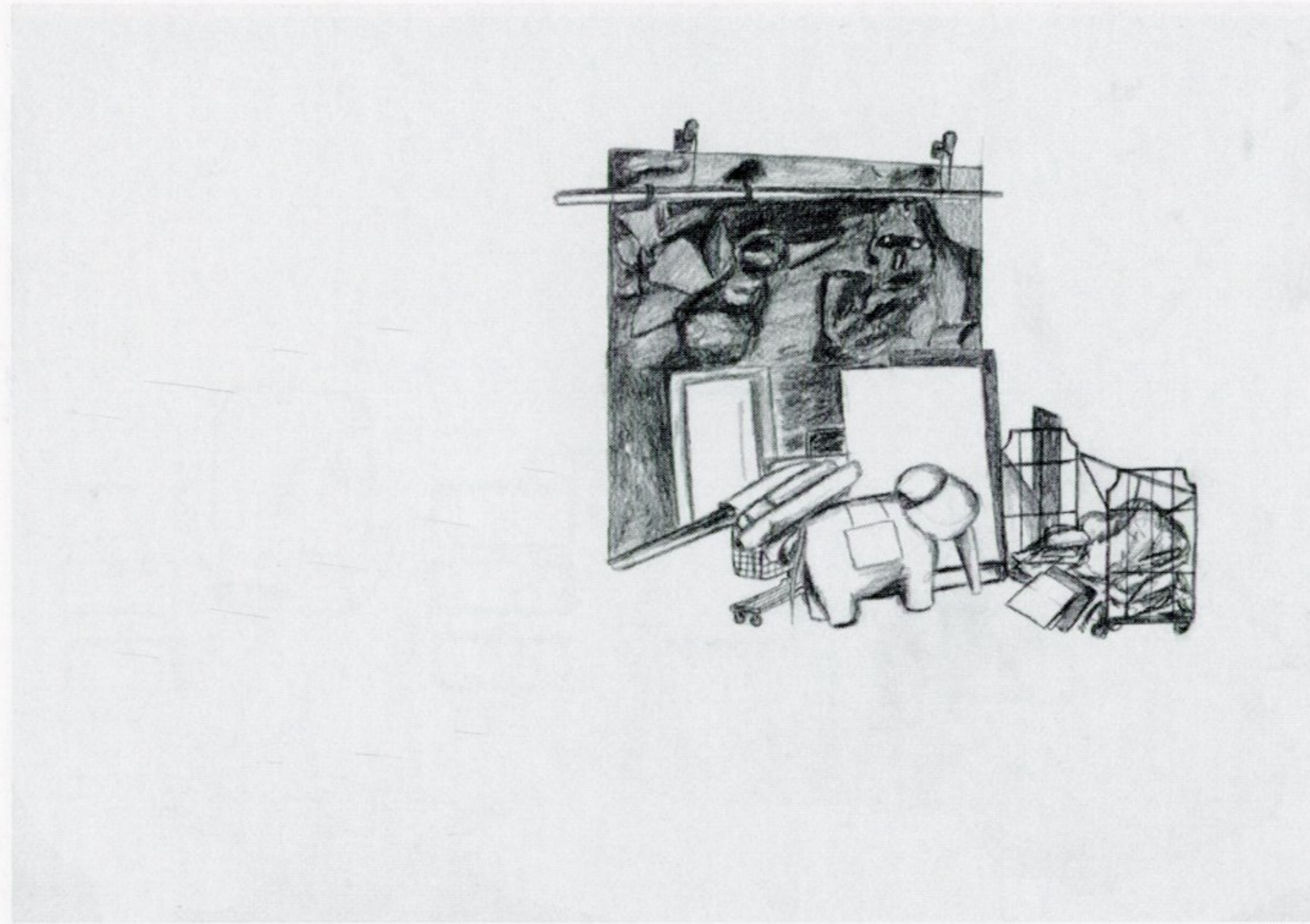




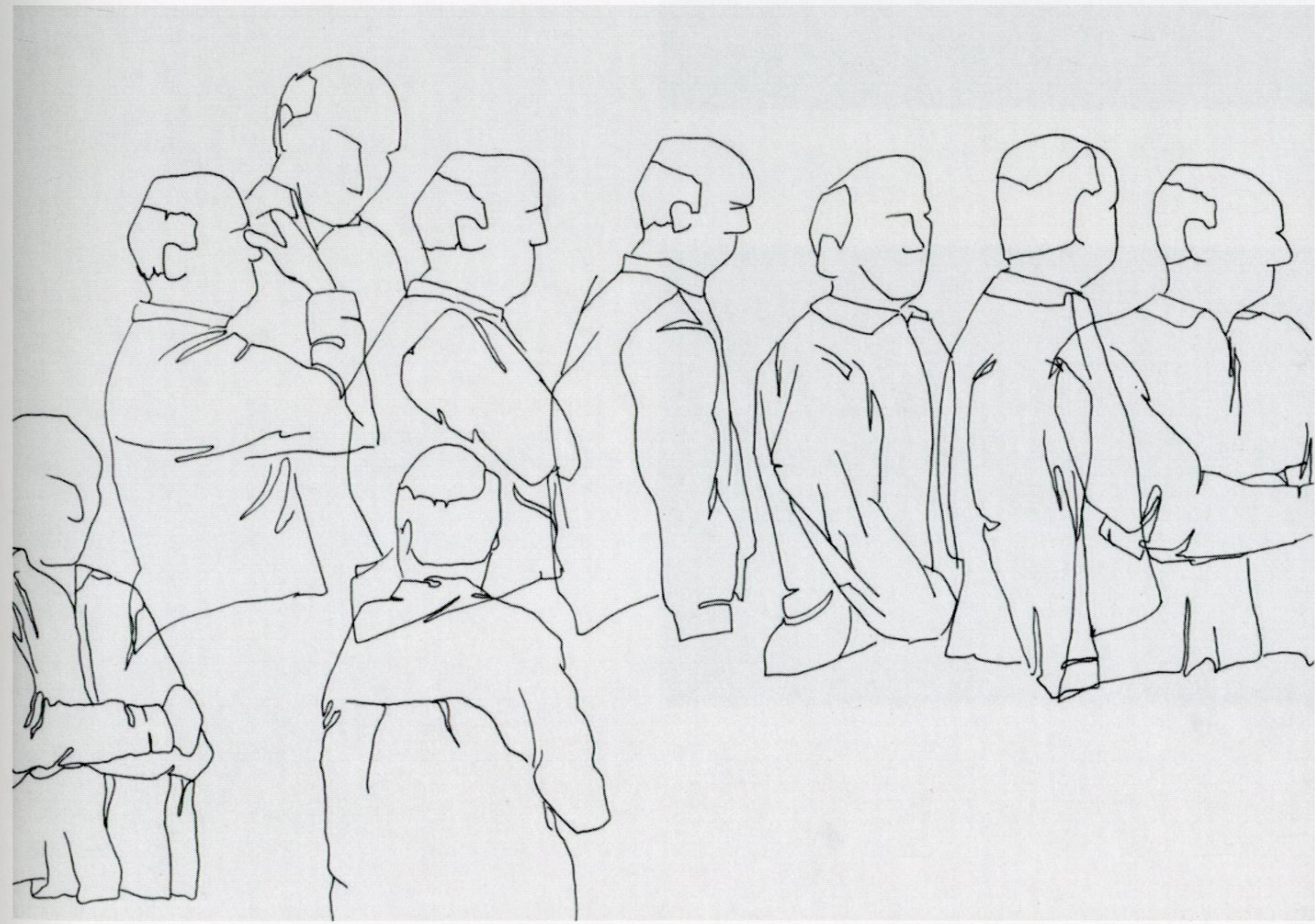
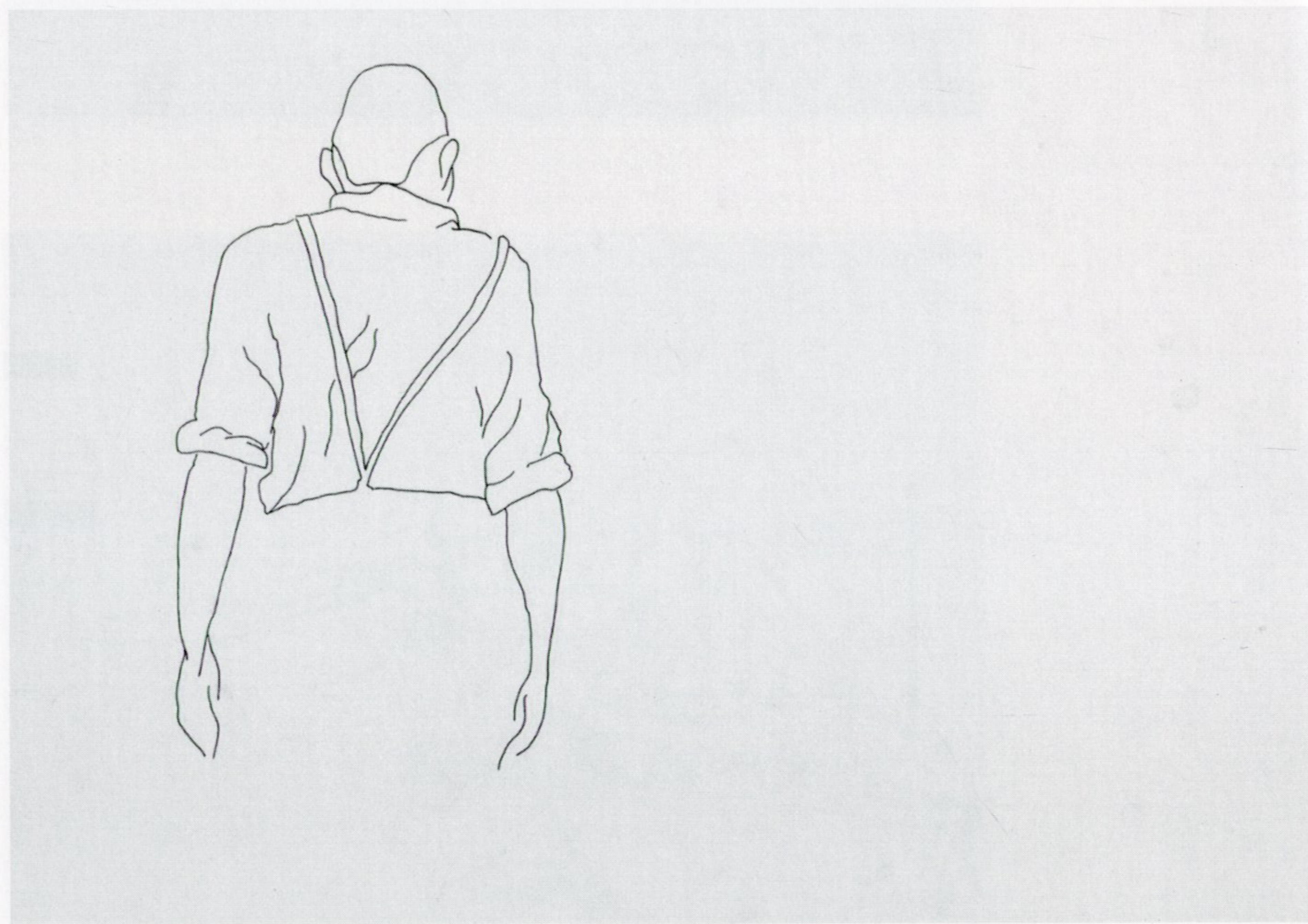
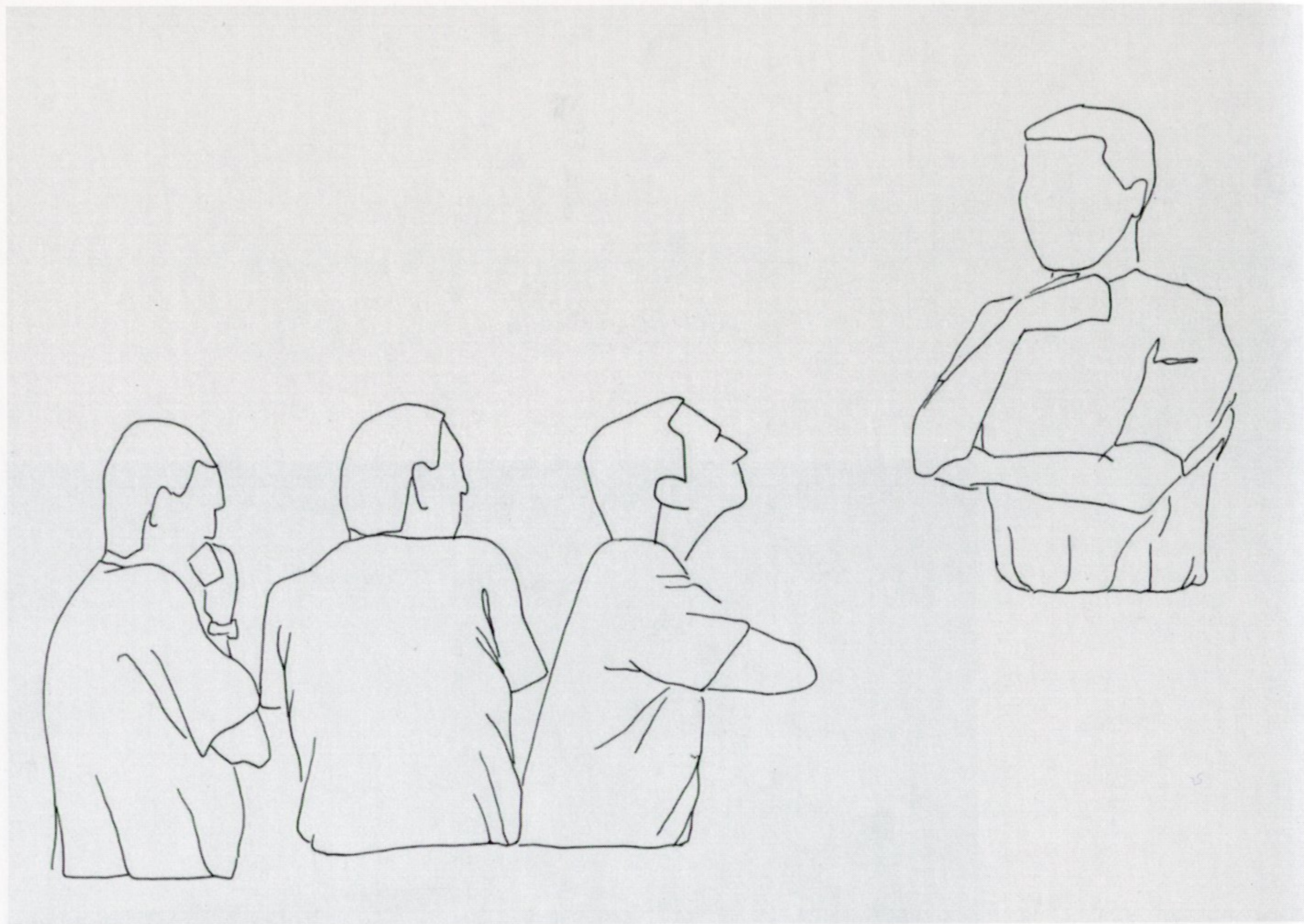




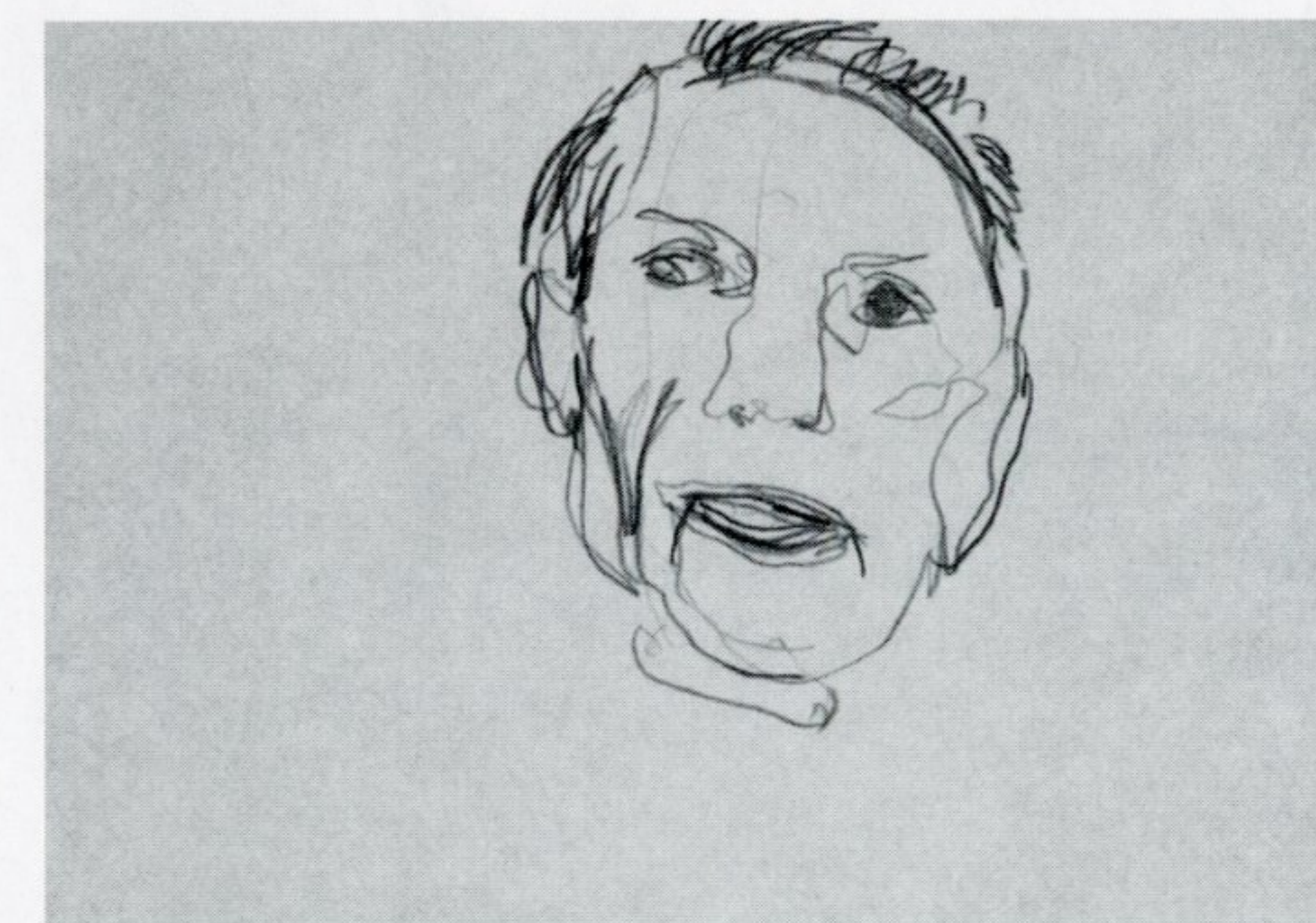








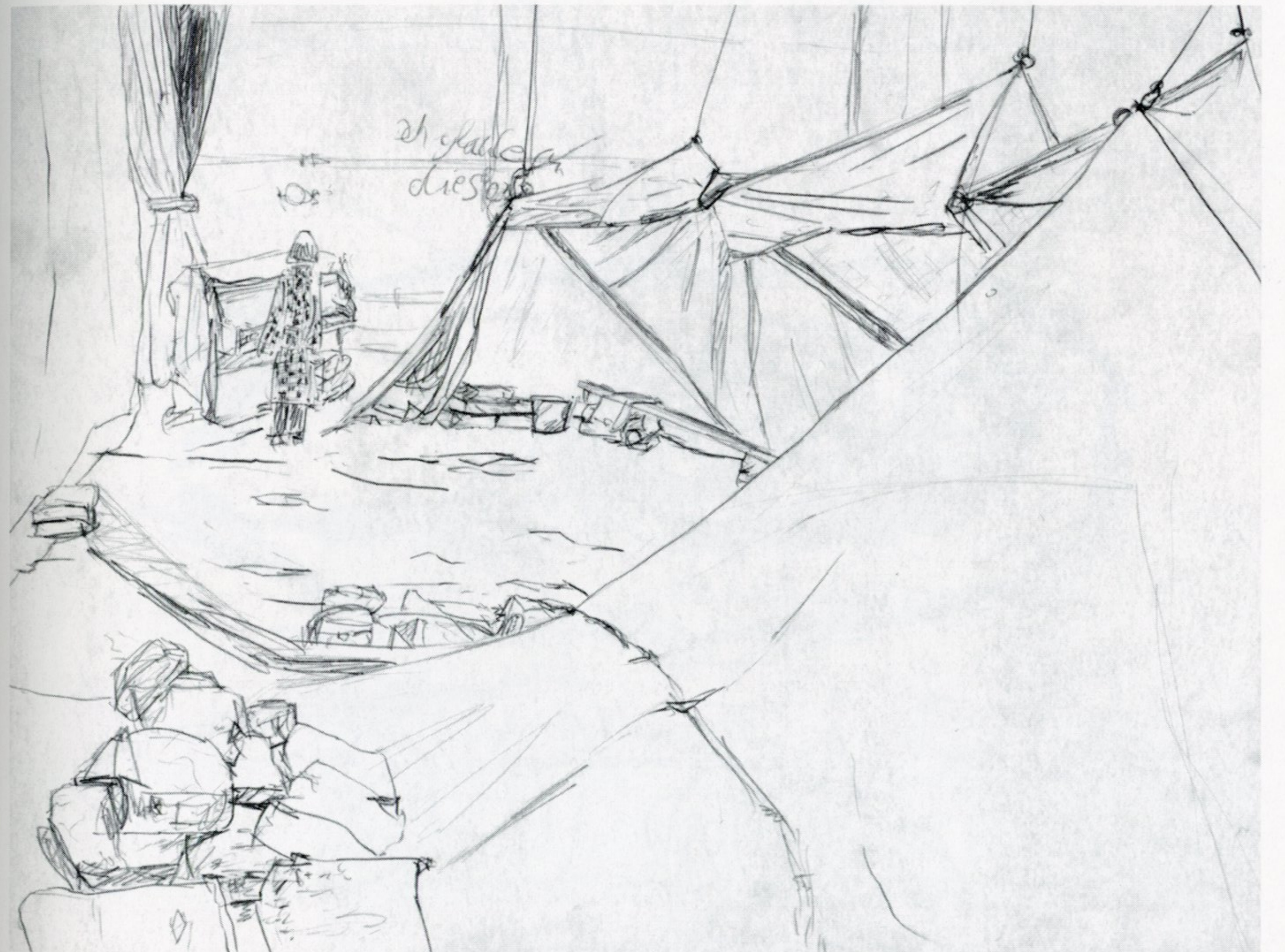
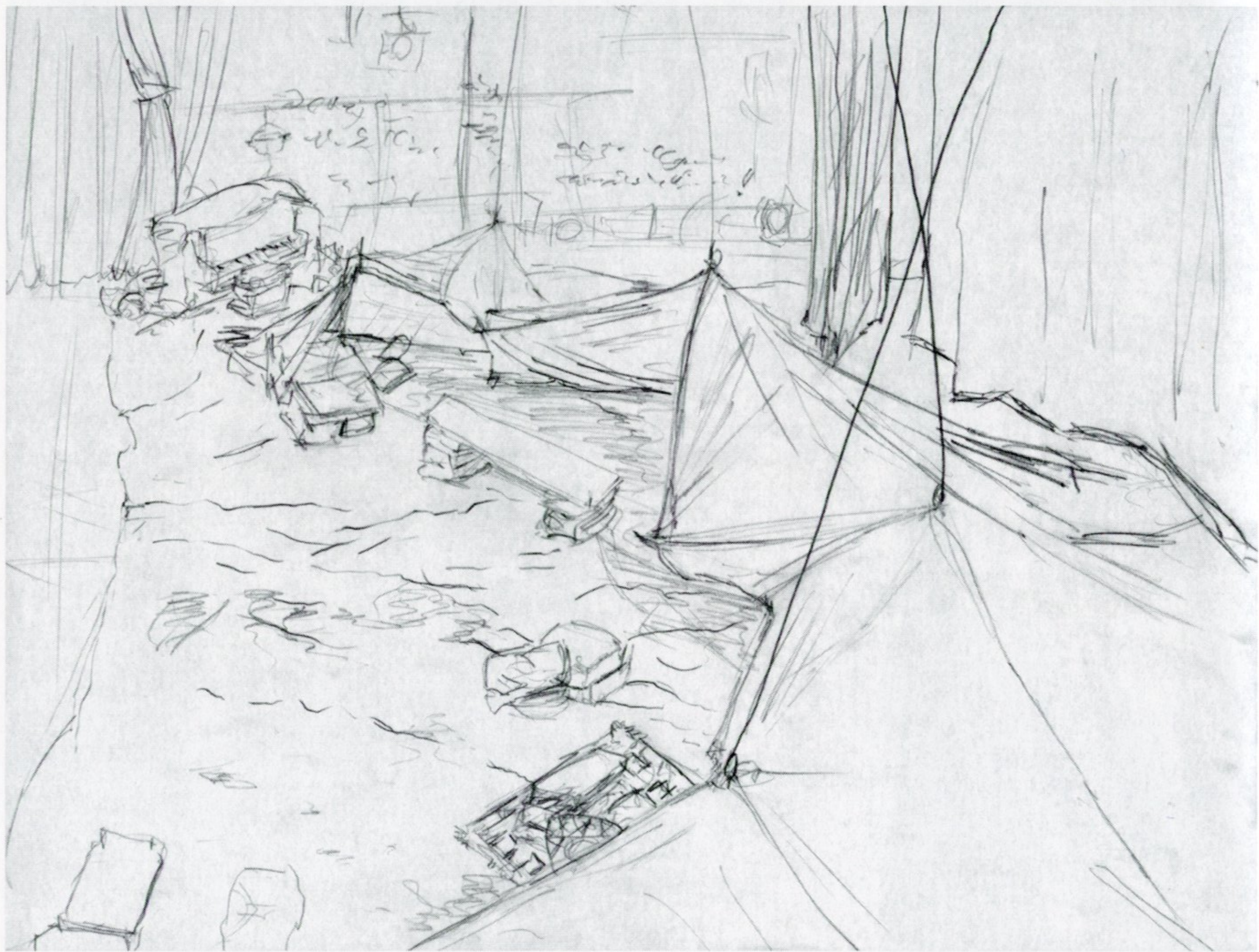




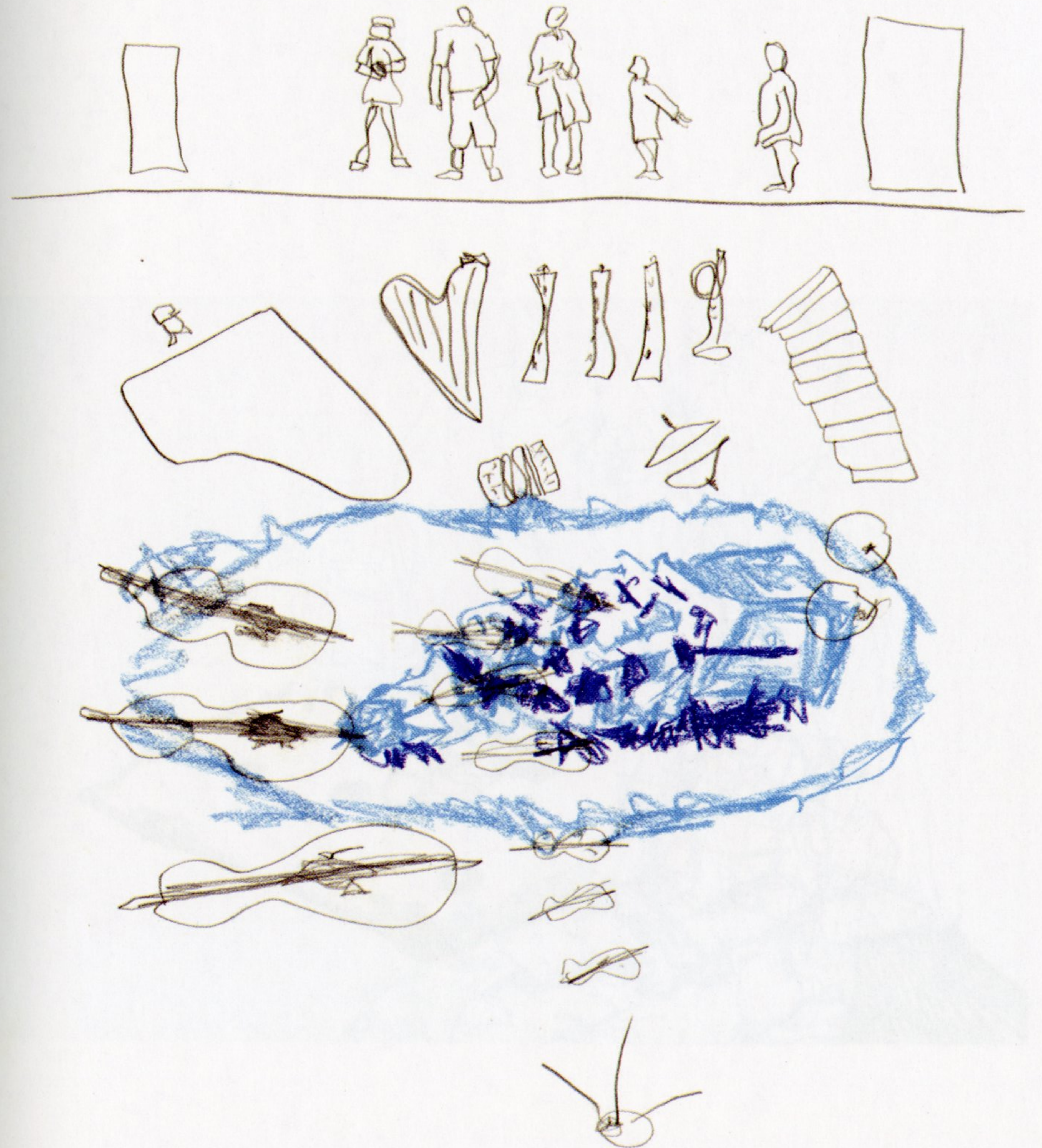








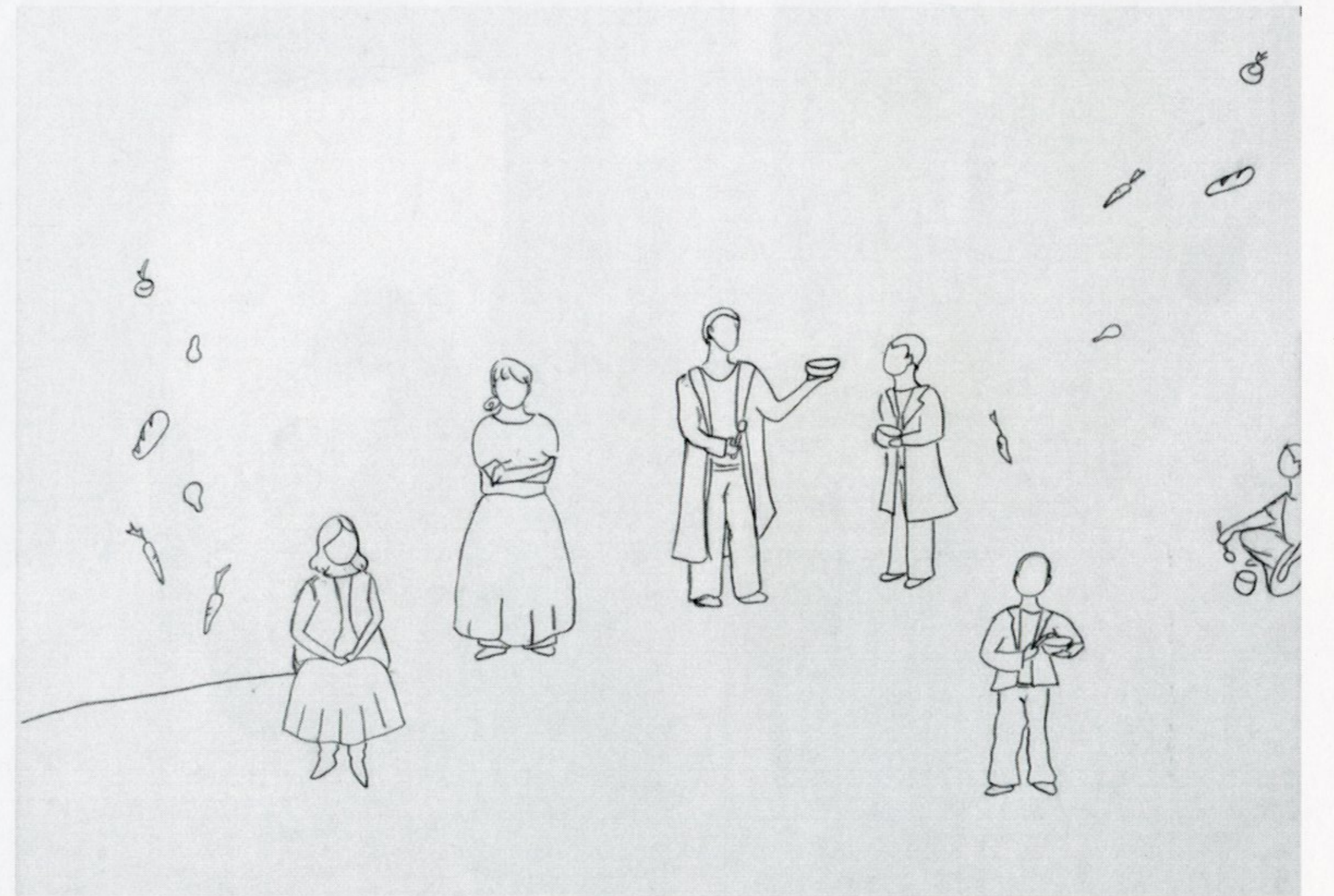
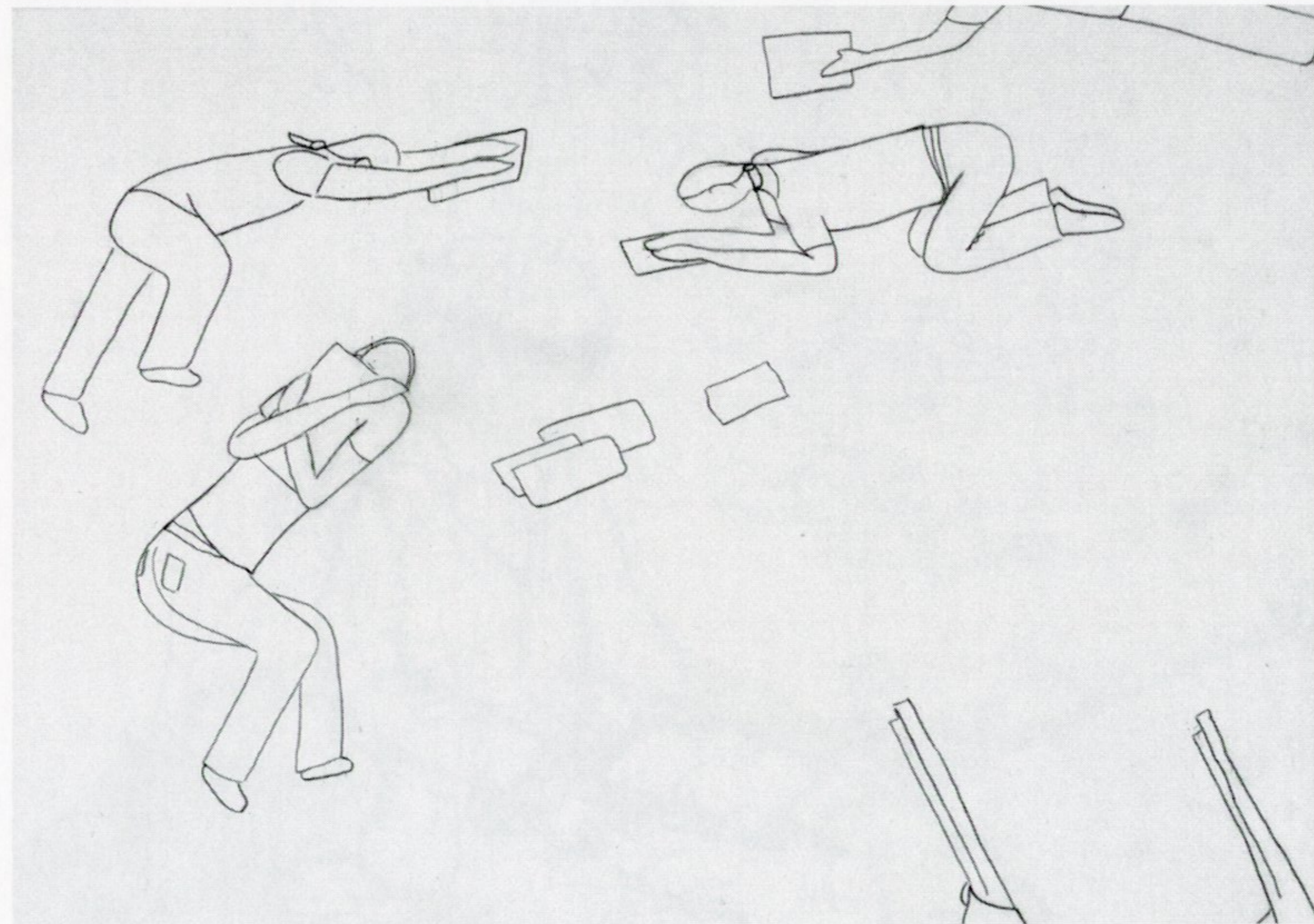
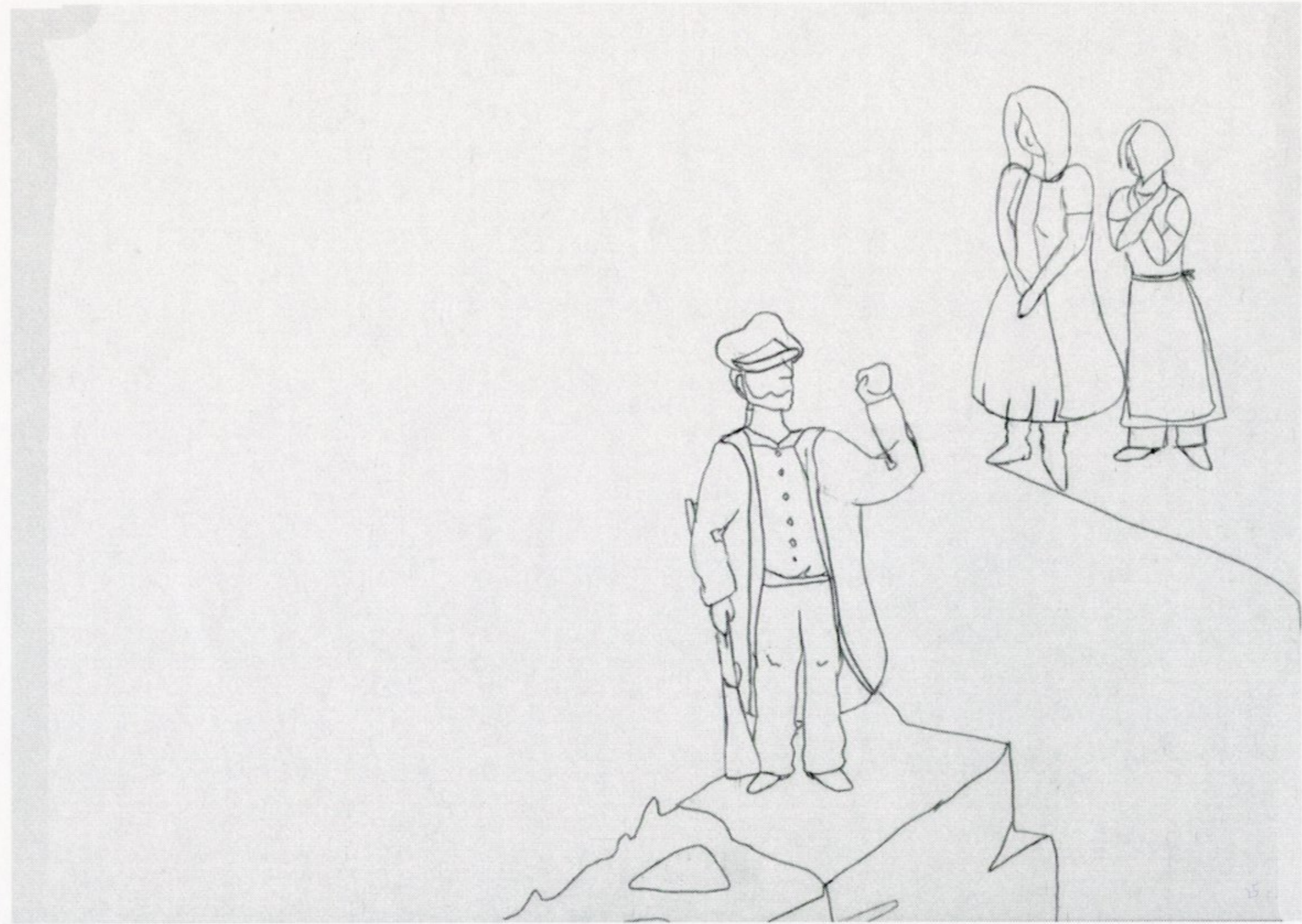








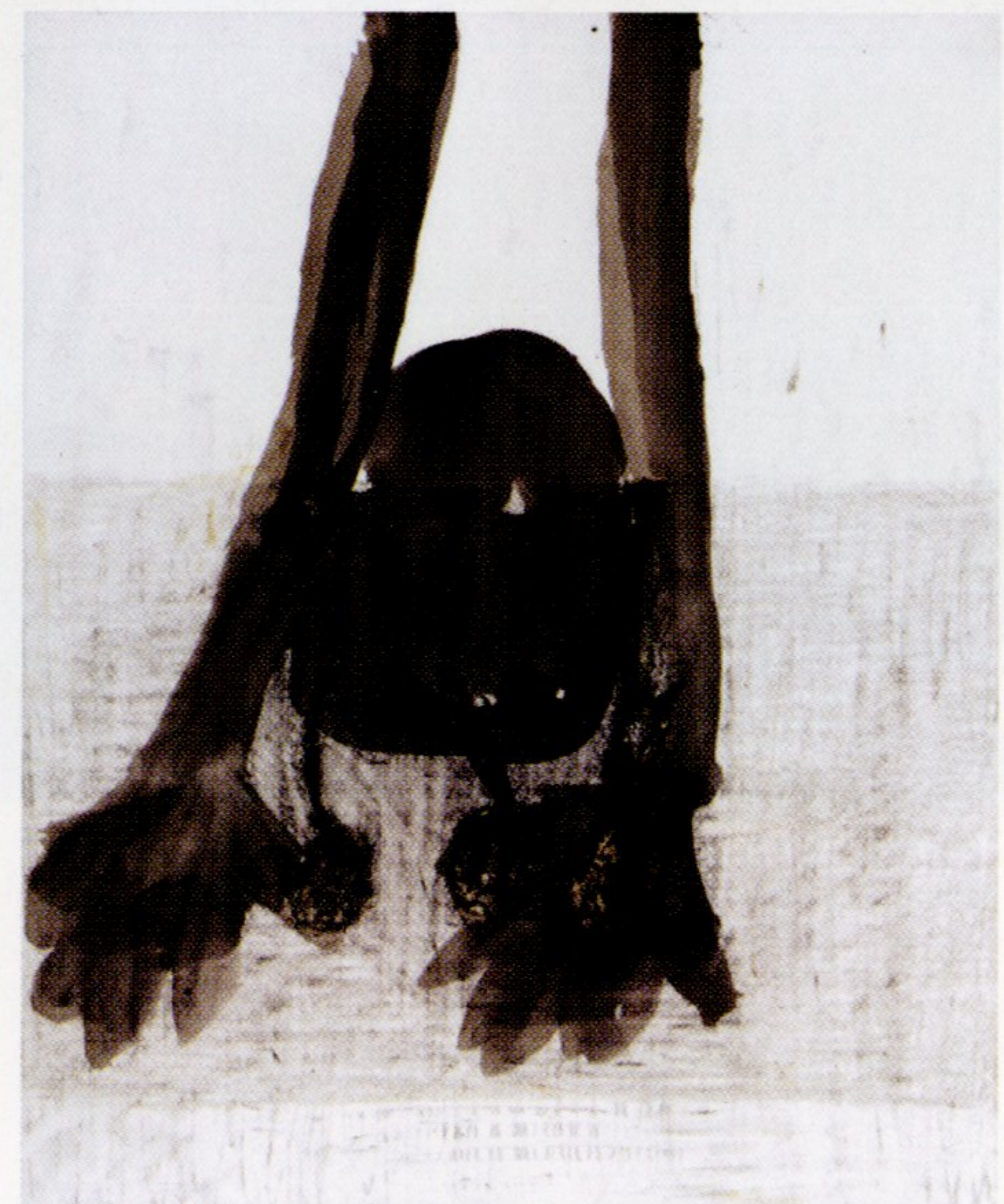
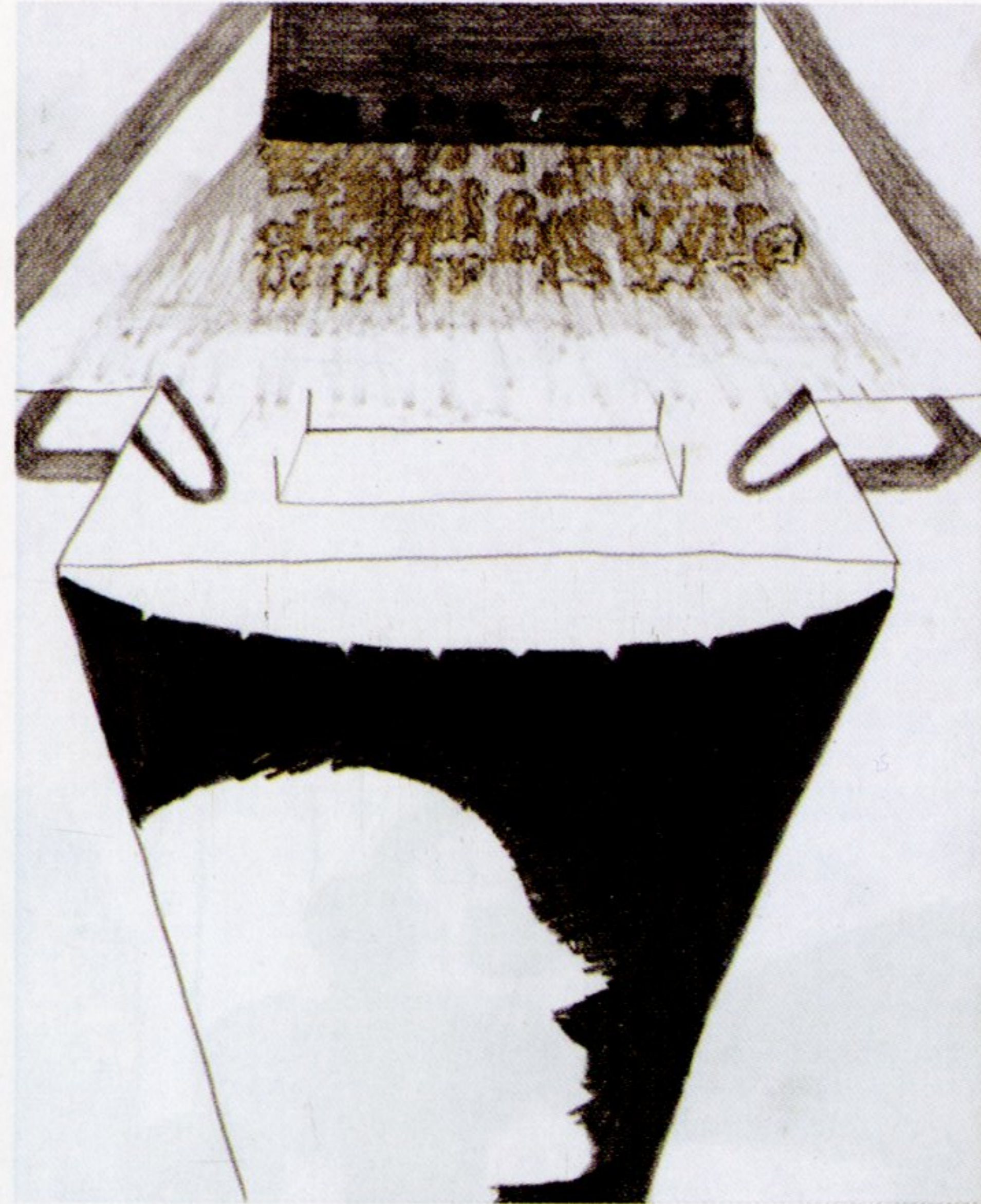












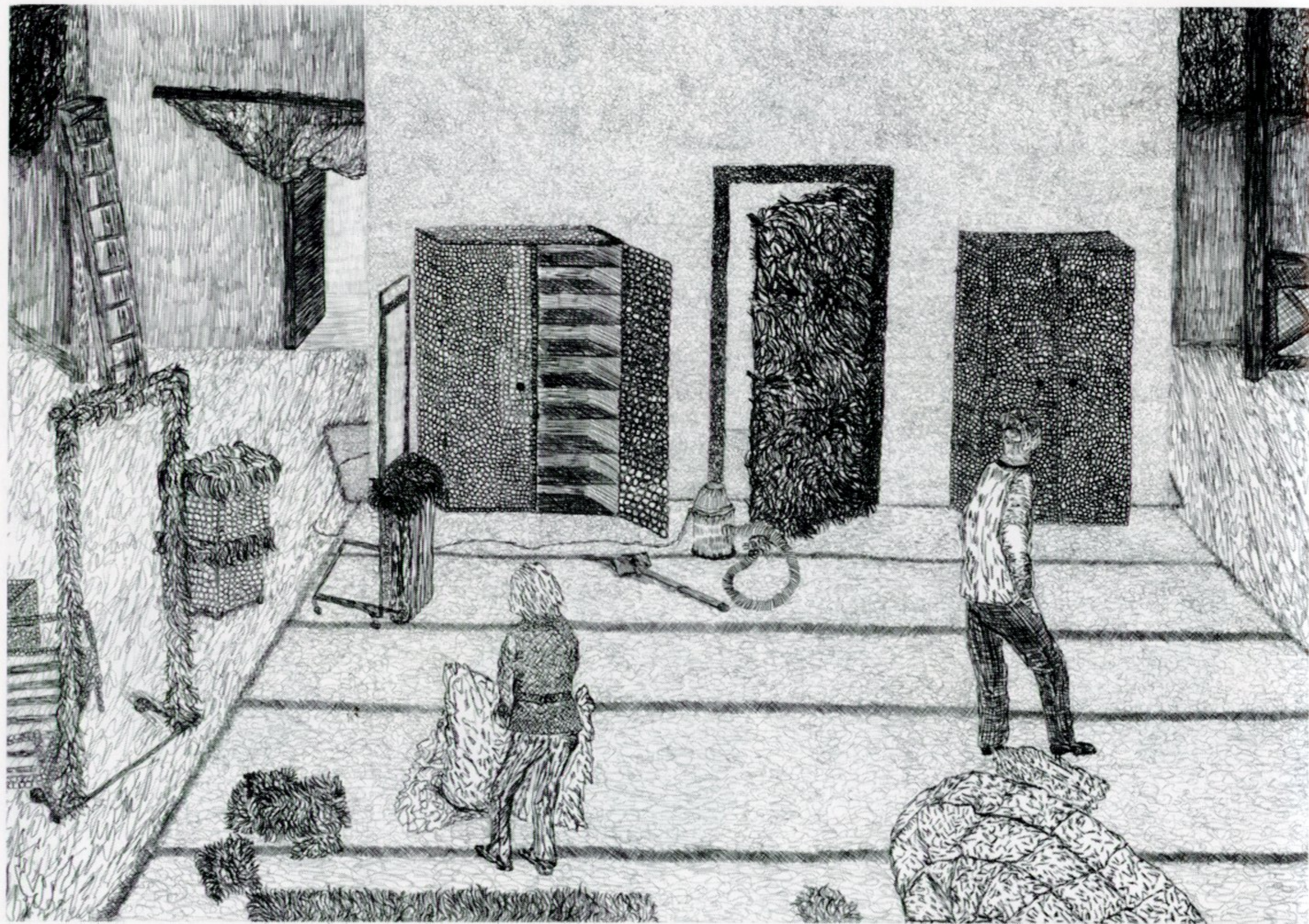




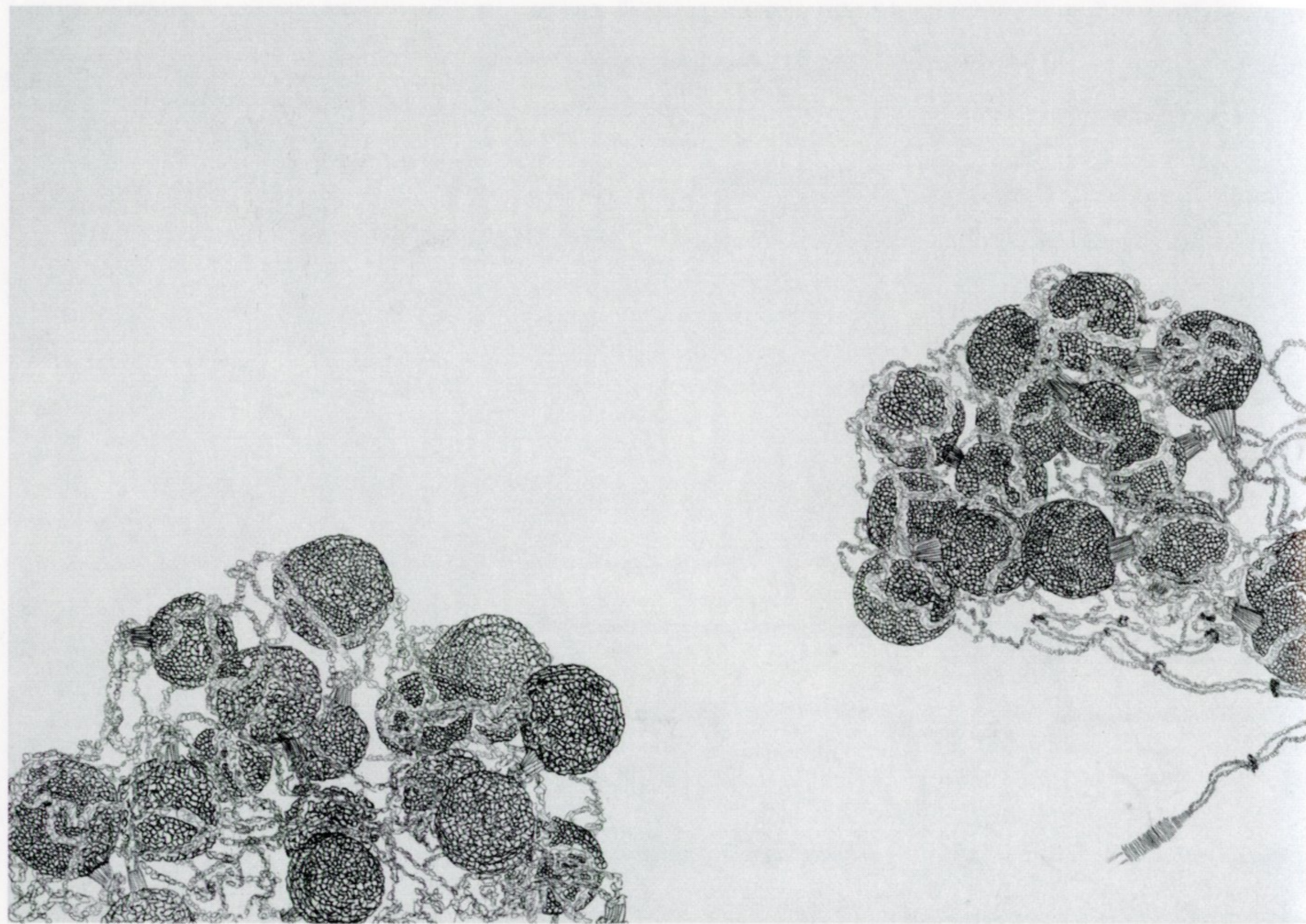




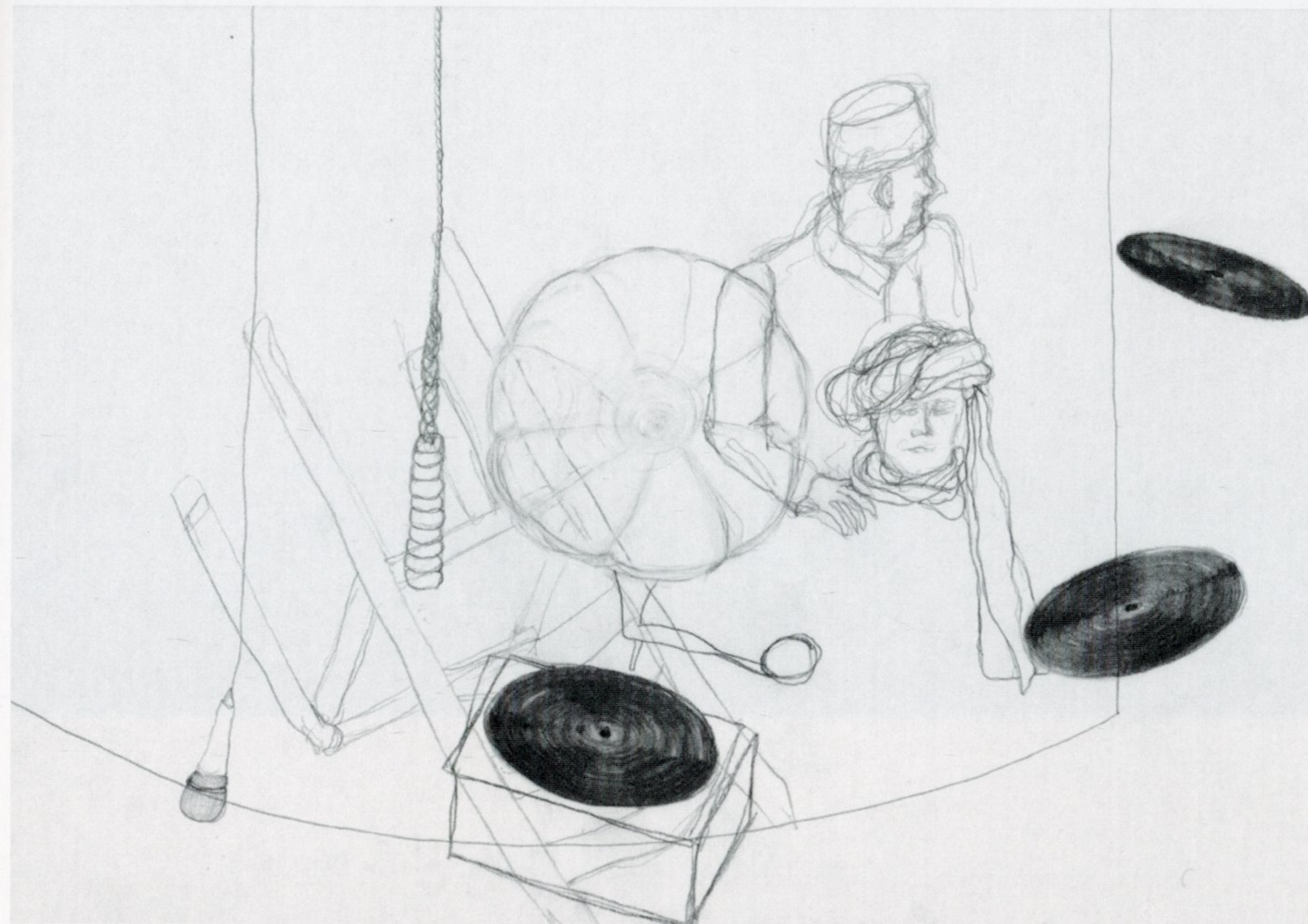
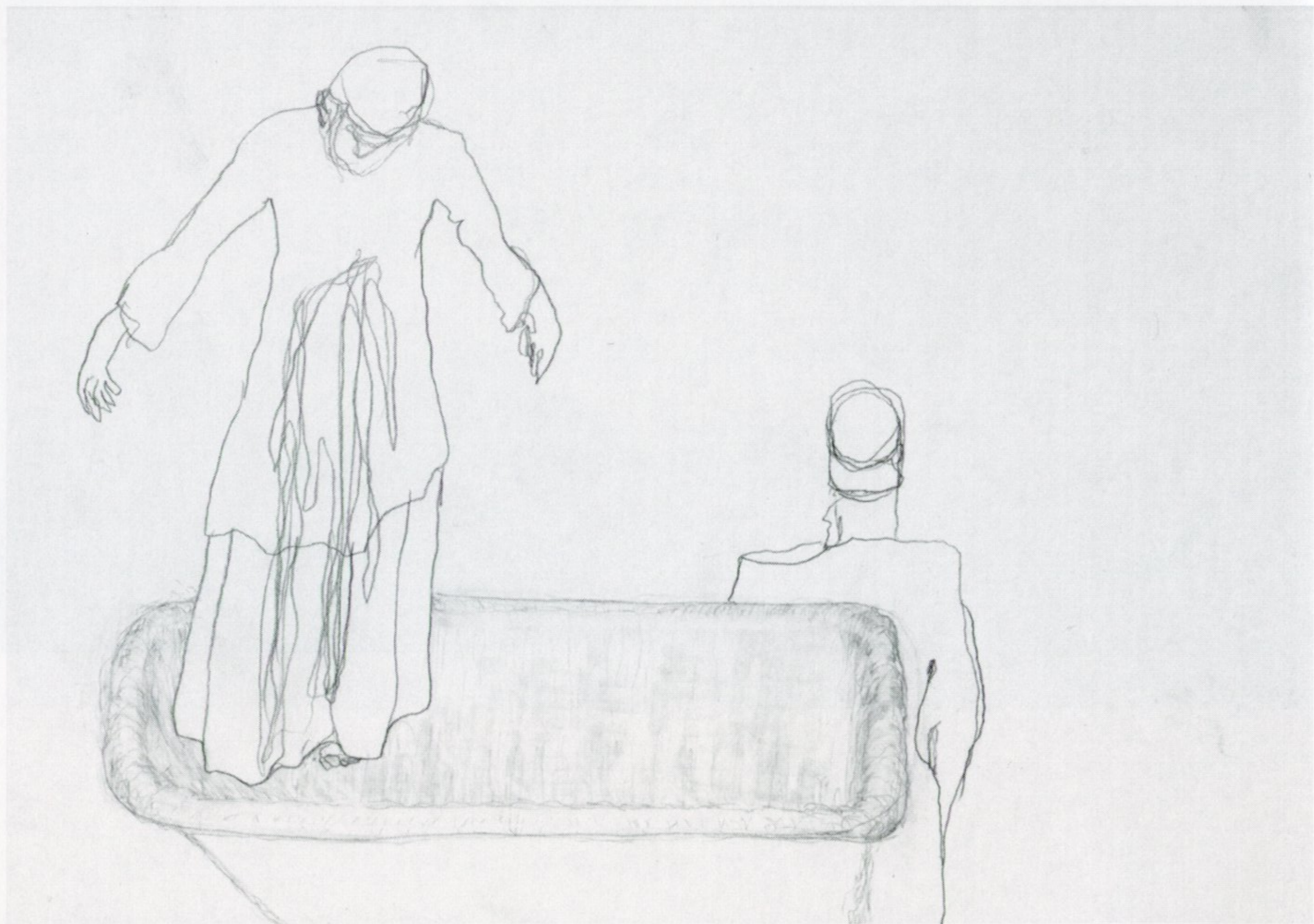




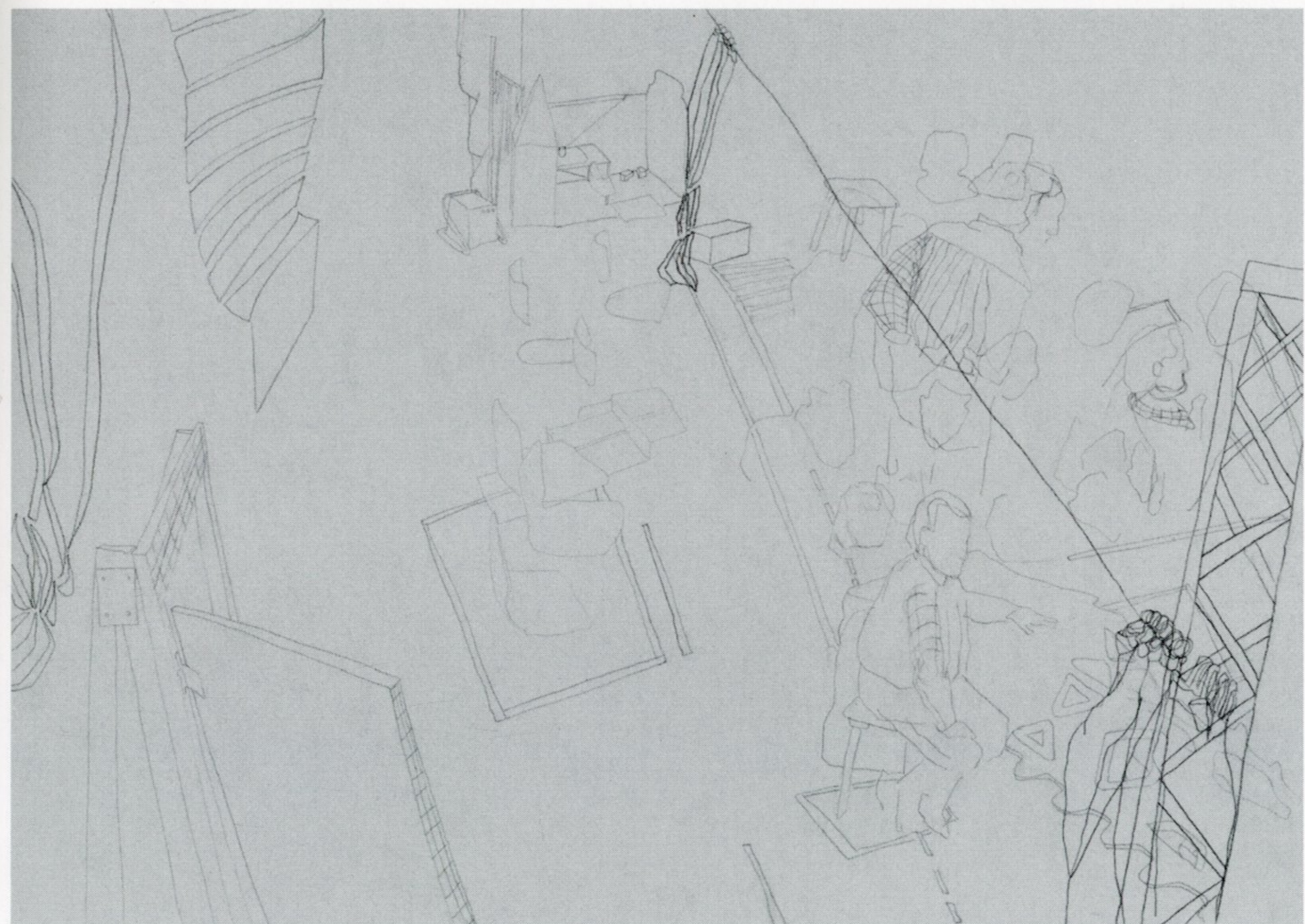
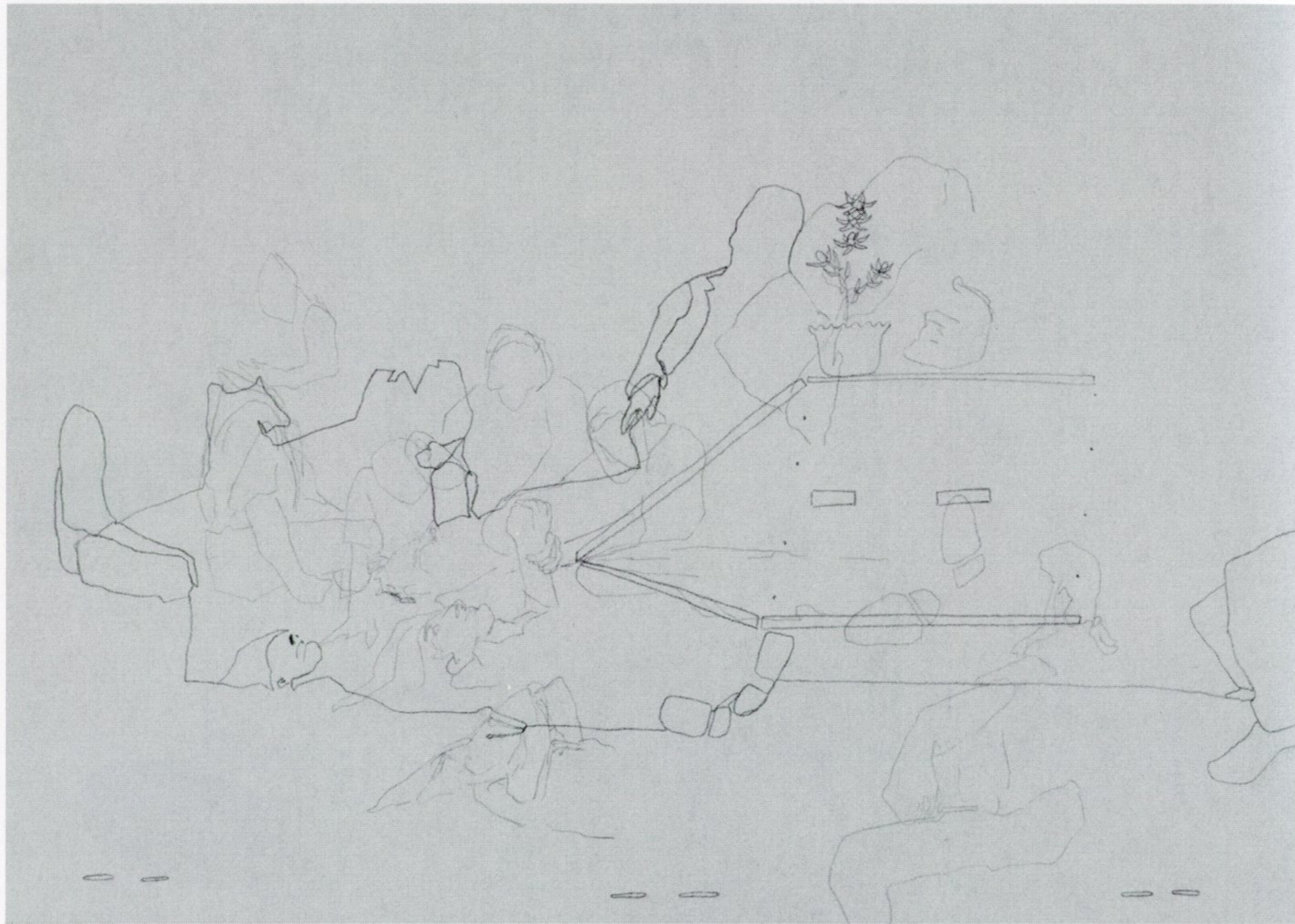












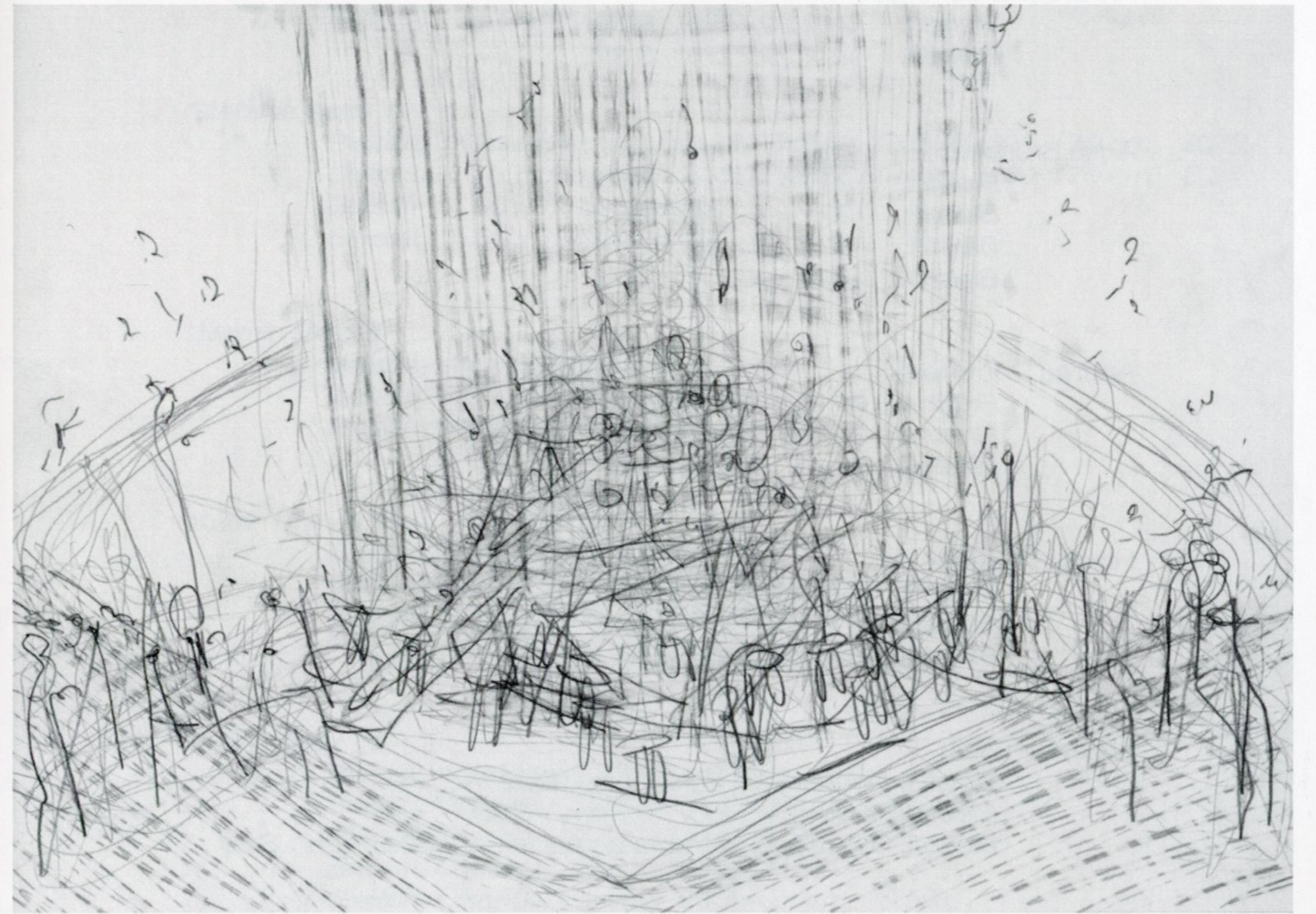
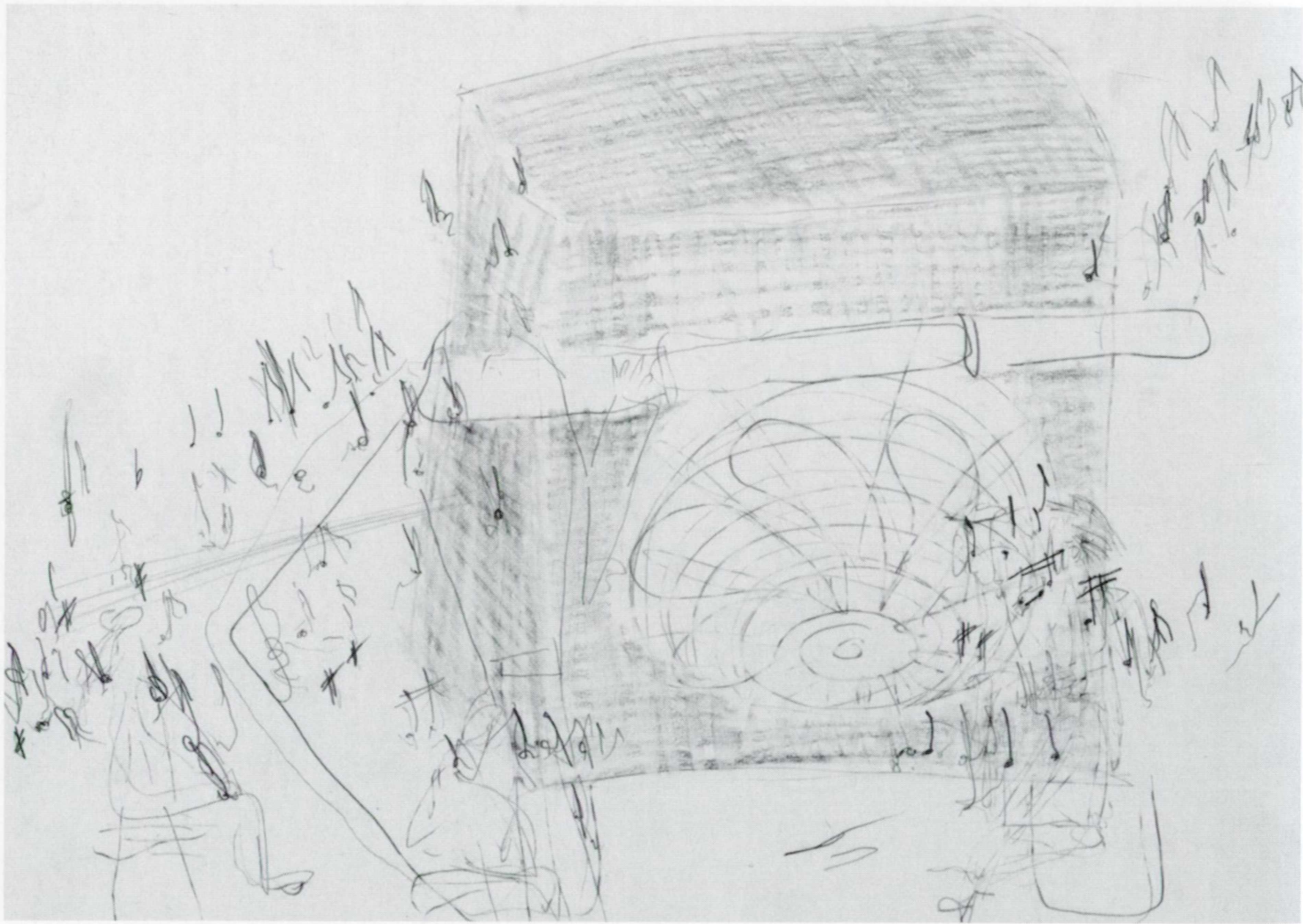














Michael Albrecht

- Bleistift*, 42 x 59,4 cm, **S.65**
- Bleistift*, 29,7 x 42 cm, **S.66**
- Bleistift*, 29,7 x 42 cm, **S.66**
- Bleistift*, 29,7 x 42 cm, **S.67**

Christine Almendinger

- Bleistift*, 29,7 x 42 cm, **S.48**

Nicole Berg

- Bleistift*, 21 x 29,7 cm, **S.43**
- Bleistift*, 21 x 29,7 cm, **S.43**

Anna Lena Borringo

- Bleistift*, 21 x 29,7 cm, **S.39**
- Bleistift*, 21 x 29,7 cm, **S.39**

Antje Brusberg

- Bleistift*, 29,7 x 42 cm, **S.72**
- Bleistift*, 29,7 x 42 cm, **S.73**
- Bleistift*, 29,7 x 42 cm, **S.74**
- Bleistift*, 29,7 x 42 cm, **S.75**

Andrea Dommers

- Fineliner*, 29,7 x 42 cm, **S.40**
- Fineliner*, 29,7 x 42 cm, **S.40**
- Fineliner*, 29,7 x 42 cm, **S.41**

Holger Düsedau

- Bleistift*, 47,8 x 36 cm, **S.45**
- Bleistift*, 36 x 47,8 cm, **S.46**
- Bleistift*, 36 x 47,8 cm, **S.47**

Susanne Esser

- Bleistift, Fineliner*, 21 x 29,7 cm, **S.32**
- Bleistift, Tonkarton*, 21 x 29,7 cm, **S.33**
- Bleistift, Tonkarton, Transparentpapier*, 21 x 29,7 cm, **S.34**

Kathrin Feuler

- Bleistift*, 21 x 29,7 cm, **S.37**
- Bleistift*, 21 x 29,7 cm, **S.37**

Christine Ganz

- Bleistift*, 21 x 29,7 cm, **S.42**
- Bleistift*, 21 x 29,7 cm, **S.42**

Katharina Gockel

- Bleistift, Ölkreide*, 59,4 x 42 cm, **S.49**

Dennis Hölzer

- Bleistift*, 42 x 29,3 cm, **S.20**
- Bleistift, Ölkreide*, 31,2 x 42 cm, **S.21**
- Bleister, Bleistift, Chinatusche*, 29,7 x 42 cm, **S.58**
- Chinatusche*, 21 x 29,7 cm, **S.59**

Magdalena Kapica

- Bleistift*, 42 x 59,4 cm, **S.36**

Stefanie Kath

- Bleistift, Gouache, Hochdruck, Bleistift, Tusche*, 100 x 70 cm, **S.22**
- Bleistift, Gouache, Hochdruck, Bleistift, Tusche*, 100 x 70 cm, **S.23**
- Bleistift*, 50 x 70 cm, **S.68**
- Bleistift*, 50 x 70 cm, **S.69**

Jasmin Machill

- Bleistift*, 42 x 59,4 cm, **S.62**
- Bleistift*, 42 x 59,4 cm, **S.63**
- Bleistift*, 42 x 59,4 cm, **S.64**

Katrin Mandlmeier

- Tusche*, 30 x 30 cm, **S.24**
- Bleistift, Tusche*, 30 x 30 cm, **S.24**
- Bleistift, Tusche*, 30 x 30 cm, **S.25**
- Tusche*, 30 x 30 cm, **S.25**

Evelyn May

- Bleistift, Aquarellstift*, 29,7 x 42 cm, **S.11**
- Bleistift, Ölkreide, Tusche*, 29,7 x 42 cm, **S.54**
- Bleistift, Tusche*, 29,7 x 42 cm, **S.55**
- Bleistift, Ölkreide*, 29,7 x 21 cm, **S.56**
- Bleistift, Ölkreide, Tusche*, 29,7 x 21 cm, **S.56**
- Bleistift, Ölkreide, Tusche*, 29,7 x 21 cm, **S.57**
- Bleistift, Ölkreide*, 29,7 x 21 cm, **S.57**



Nicole Peters

- Bleistift, Graphit, 29,7 x 42 cm, S.26*
- Bleistift, Graphit, 29,7 x 42 cm, S.26*
- Bleistift, Graphit, 29,7 x 42 cm, S.27*
- Bleistift, Graphit, 29,7 x 42 cm, S:27*

Kristina Rademacher

- Bleistift, 29,7 x 42 cm, S.52*
- Bleistift, 29,7 x 42 cm, S.52*
- Bleistift, 29,7 x 42 cm, S.53*

Carina Rennemann

- Bleistift, 42 x 59,4 cm, S.36*

Florian Ricken

- Collage mit Mischtechnik (u.a. Acryl, Krepp, Marker), 50 x 70 cm, S.28*
- Collage mit Mischtechnik (u.a. Acryl, Krepp, Marker), 50 x 70 cm, S.29*
- Collage mit Mischtechnik (u.a. Acryl, Krepp, Marker), 50 x 70 cm, S.30*
- Collage mit Mischtechnik (u.a. Acryl, Marker), 50 x 70 cm, S.31*

Magda Romanowski

- Graphit, 29,7 x 42 cm, S.38*
- Graphit, 29,7 x 42 cm, S.38*

Melanie Schmitt

- Graphit, 29,7 x 42 cm, S.35*

Julia Schreiber

- Bleistift, Fineliner, 42 x 59,4 cm, S.50*
- Filzstift, Fineliner, 29,7 x 42 cm, S.51*

Katharina Tewes

- Bleistift, Tusche, 29,7 x 42 cm, S.17*
- Bleistift, 29,7 x 42 cm, S.18*
- Bleistift, Tusche, 29,7 x 42 cm, S.19*
- Bleistift, 29,7 x 42 cm, S.19*
- Bleistift, 29,7 x 42 cm, S.61*

Katharina Weik

- Bleistift, 42 x 59,4 cm, S.70*
- Bleistift, 42 x 59,4 cm, S.71*



# ZEICHNER IM THEATER

Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung im Theater  
Dortmund vom 22.4. - 29.5.2005.

Die Arbeiten entstanden im Sommersemester 2005 im Rahmen  
einer Lehrveranstaltung von Prof. Bettina van Haaren.

Herausgeber:  
Universität Dortmund

Konzeption und Kontaktadresse:  
Prof. Bettina van Haaren  
Institut für Kunst, FB 16  
Emil-Figge-Str. 50  
44227 Dortmund  
Tel. 0231-7552978

Texte:  
Prof. Dr. Eberhard Becker, Rektor der Universität Dortmund  
Christine Mielitz, Operndirektorin des Theaters Dortmund  
Prof. Bettina van Haaren, Institut für Kunst, Universität Dortmund

Titelbild:  
Evelyn May

Fotografie:  
Uwe Grützner

Gestaltung:  
Florian Ricken, Dortmund

Druck:  
VMK-Verlag, Monsheim

Auflage: 600

© bei den KünstlerInnen und den Autoren.